Staufer Kurier

WAIBLINGEN

Amtsblatt der Stadt Waiblingen

Nummer 43 34. Jahrgang CMYK+ Donnerstag, 28. Oktober 2010

In der Neckarstraße in Waiblingen-Hegnach gilt jetzt zwischen 22 Uhr und 6 Uhr Tempo 30

Zumindest nachts wird es endlich etwas ruhiger

(dav) Einen „Lichtblick" hatte es Erster Bürgermeister Martin Staab in der September-Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung genannt; der Gemeinderat stimmte am 7. Oktober ohne Einschränkung dem Antrag der Stadtverwaltung zu – und die Anwohner an der Hegnacher Neckarstraße können zumindest ein wenig „durchschnaufen". Zwischen 22 Uhr und 6 Uhr dürfen Fahrzeuge dort jetzt nur noch mit Tempo 30 unterwegs sein – so künden es die seit Donnerstag, 21. Oktober 2010, montierten Hinweisschilder. Auf der stark befahrenen Ortsdurchfahrt ist es zumindest in den Nachtstunden etwas ruhiger. Möglich geworden ist das mit einer aktuellen Überprüfung der Lärmberechnungen.

Schon 2006 hatte die Stadtverwaltung Waiblingen beim Regierungspräsidium Stuttgart ein generelles Nachtfahrverbot für Lkw ab 7,5 Tonnen Gesamtgewicht beantragt. Der Lkw-Verkehr ist nämlich in der Neckarstraße, die eine Hauptverkehrsachse zwischen den Ballungsgebieten Waiblingen und Ludwigsburg darstellt und die mit jährlich mehr als sechs Millionen Fahrzeugen zu den am stärksten belasteten Landesstraßen im Kreis gehört, über den gesamten Tag hinweg mit einem gut Zwölf-Prozent-Anteil immer in etwa gleich hoch. In den vergangenen Jahren hat sich durch die Ludwigsburger Umweltzone und das Stuttgarter Lkw-Transitverbot die Verkehrsbelastung weiter verschärft.

Mit dem Nachtfahrverbot für Lkw durch Hegnach sollten von den täglich insgesamt mehr als 20 300 Fahrzeugen, zu denen 1 900 Laster zählen, im Durchschnitt 144 Lkw pro Nacht von der Straße verbannt werden. 144 mal weniger Rumpeln, das hätte zu einer Minderung des Lärmpegels um rund drei Dezibel beigetragen; eine für die Bewohner wahrnehmbare Lärmentlastung, machte Werner Nußbaum, Leiter des Fachbereichs Bürgerdienste, deutlich. Die Zustimmung ließ und lässt auf sich warten – das Regierungspräsidium bemängelt zuletzt am 25. August dieses Jahres, dass es keine Alternativstrecke für den umgeleiteten Verkehr gebe. Durch eine nächtliche Sperre würde sich der Lkw-Verkehr durch Fellbach, Schmiden und Oeffingen wälzen – in der Fellbacher Höhenstraße sei aber das Gebiet mit Wohnbebauung ebenso schützenswert wie das in der Neckarstraße.

Nach neusten Berechnungen der Lärmschutzwerte durch das Regierungspräsidium selbst hatte sich allerdings ergeben, dass die für die Nacht dort geltenden 60 Dezibel in einem Pegel von drei bis neun Dezibel überschritten seien, deshalb ließ die Behörde ein nächtliches Tempolimit zu.

Der Beginn der 30-km/h-Strecke wird nun seit einer Woche aus beiden Fahrtrichtungen mit großen Hinweisschildern angekündigt, die beidseitig aufgestellt werden. Innerhalb des Streckenverlaufs werden die Schilder nach jeder Einmündung zur Verdeutlichung wiederholt.

„Das Regierungspräsidium hat sich nicht dazu geäußert, welche Lärmreduzierung auf der Ortsdurchfahrt durch das Tempolimit erwartet werden darf", sagte Nußbaum, bei einer Herabsetzung der erlaubten Geschwindigkeit von 50 auf 30 Stundenkilometer seien aber in der Regel Lärmreduzierungen von zwei bis drei Dezibel zu erwarten, was eine geringe, aber sehr wohl wahrnehmbare Veränderung im Straßenlärm bedeuten würde.

Lärmaktionsplan hilft weiter – Aber Stadt ist noch nicht zufrieden

Um die Situation für die Anwohner an der Ortsdurchfahrt von Hegnach weiter zu verbessern, können mit dem „Lärmaktionsplan" weitergehende Schutzmaßnahmen auch für die Neckarstraße überprüft werden. Bis voraussichtlich Ende Oktober will das Baudezernat Maßnahmen zur Verringerung des Lärms erarbeitet haben. Dies gilt generell für sämtliche Ortsdurchfahrten in allen Ortschaften und den Hauptstraßen in der Kernstadt. Wie Fachbereichsleiter Nußbaum betonte, gebe es schon einen mit dem Regierungspräsidium vereinbarten Gesprächstermin.

„Steter Tropfen höhlt den Stein", meinte DFB-Rätin Silke Hernadi – die Geschwindigkeitsbegrenzung in der Nacht sei ein Zeichen, dass die Hegnacher noch nicht vergessen seien. Damit sei ein erster Schritt in Richtung Ziel unternommen. SPD-Rätin Jutta Künzel unterstützte sie: „Man muss die Dinge über die Jahre hinweg fordern", und wenn die Reaktion des Regierungspräsidiums auch verzögert sei, so sei sie doch eine Art Eingeständnis. Gleichwohl hoffe auch sie auf mehr.

Ihren Antrag beim Regierungspräsidium auf Anordnung eines Nachtfahrverbots für Lastkraftwagen in der gleichen Zeit hält die Stadt nämlich aufrecht. „Wir sind durchaus noch nicht zufrieden!" hob Bürgermeister Staab klar hervor.

In der Neckarstraße in Hegnach gilt seit einer Woche: Tempo 30 in der Nacht! Foto: Knefel

Bürgerbüro im Rathaus

Am Samstag geschlossen

Das Bürgerbüro im Rathaus Waiblingen ist am Samstag, 30. Oktober 2010, geschlossen. Die für das Rathaus geltende Öffnungszeiten-Regelung sieht vor, dass das Bürgerbüro an denjenigen Samstagen geschlossen bleibt, denen entweder ein Feiertags-Freitag vorausgeht oder denen ein Feiertags-Montag folgt. Von Dienstag, 2. November, an ist wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet: montags, dienstags und freitags von 8.30 Uhr bis 13 Uhr, mittwochs von 7.30 Uhr bis 13 Uhr, donnerstags von 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr sowie samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Für öffentliche Waiblinger Plätze

Christbäume gesucht

Als Schmuck für die städtischen Plätze und Rathäuser sucht die Stadt Waiblingen rechtzeitig vor der Adventszeit Christbäume. Die Bäume sollten gut erreichbar im Vorgarten oder an einer Zufahrtsstraße innerhalb des Stadtgebiets stehen. Die Weihnachtsbaum-Spender können sich bei Stephan Ropertz, Telefon 07151 5001-9032, oder per E-Mail stephan.ropertz@waiblingen.de, melden.

Am Tag der offenen Tür

„Aufgetafelt" bei der Tafel

Die Waiblinger Tafel, Fronackerstraße 70, öffnet Interessierten am Samstag, 30. Oktober, von 10 Uhr bis 14 Uhr Tür und Tor. Die Besucher können sich an diesem Tag in den Räumen der Tafel umsehen oder über das Projekt sowie die ehrenamtliche Arbeit informieren und bei Kaffee und Kuchen gemütlich beisammen sein.

In der Nacht zum 31. Oktober

Sommerzeit geht zu Ende

Die Sommerzeit endet 2010 in der Nacht zum Sonntag, 31. Oktober, um 3 Uhr. Die Uhren werden dann um eine Stunde, nämlich auf 2 Uhr, zurückgestellt. Die danach doppelt erscheinende Stunde von 2 Uhr bis 3 Uhr wird zur Unterscheidung als 2 A und 2 B bezeichnet. Die Kennzeichnung dieser Stunde ist vor allem bei der Beurkundung von Geburts- und Sterbefällen bedeutsam. Am 27. März beginnt die Sommerzeit 2011.

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungskalender

Am Donnerstag, 28. Oktober 2010, findet um 9 Uhr im „Kleinen Kasten", Kurze Straße 31, eine Sitzung des Seniorenrats statt.
TAGESORDNUNG
1. Protokoll der Sitzung vom 16.9. 2010
2. Anträge
3. Berichte der Arbeitskreise des Seniorenrats

Fortsetzung auf Seite 6

Die Rezertifizierung des „European Energy Awards" steht im November an – Nach Silber bald Gold in Sicht

„Musterkommune" hat Umwelt fest im Blick

(red) Waiblingen ist zwar erst jüngst wegen seiner vorbildlichen Anstrengungen für den Umweltschutz als Musterkommune ausgezeichnet worden und darf sich sogar schon seit dem Jahr 2007 mit dem „European Energy Award" in Silber schmücken. Das heißt die Stadt ist für ihre Bemühungen, den Kohlendioxidausstoß deutlich zu minimieren, zertifiziert worden und das als eine von nur vier Kommunen im Land. Nach drei Jahren steht nun aber die Rezertifizierung an. Zudem hat sich die Stadt zum Ziel gesetzt, nicht nur die Auszeichnung in Silber zu erneuern. Vielmehr beabsichtigt sie, noch eine Stufe besser zu werden und in absehbarer Zukunft den EEA in Gold zu erringen.

Beurteilt werden dafür jedoch nicht nur die Taten und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren. Einen großen Stellenwert bei der Beurteilung nimmt dabei vor allem die Ist-Analyse ein; die Fortschreibung des Maßnahmenplans und die Zustimmung des zuständigen Gremiums im Gemeinderat fallen zusätzlich ins Gewicht. Bisher sieht's ganz gut aus: Uwe Schelling von der Energieagentur Rems-Murr berät die Stadt Waiblingen und nimmt auch eine Einschätzung vor, wie Waiblingens Chancen bei der Rezertifizierung im November aussehen, für die sie sich angemeldet hat. Um erfolgreich zu sein, bedarf es einer Quote von mindestens 50 Prozent der möglichen Punktezahl. Schelling geht bisher von etwa 63 Prozent aus.

Den für die Jahre 2011 und 2012 geplanten Maßnahmenkatalog mit 16 Schwerpunkt-Paketen stellte Klaus Läpple, der Leiter der Abteilung Umwelt der Stadt Waiblingen, am Dienstag, 28. September 2010, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt vor. Sollte alles, wie beabsichtigt, umgesetzt werden können, werden in den nächsten beiden Jahren mehr als vier Millionen Euro in den Umweltschutz investiert. Darin enthalten sind für 2011 und 2012 auch kleinere Beträge wie jeweils 1 000 Euro für ein CO_2-Bilanzierungstool und jeweils 10 000 Euro ins Controlling, das heißt alle Gebäude werden in ein Energiekontrollsystem eingebunden. Knapp drei Millionen Euro sind in den Jahren 2011/12 für die Sanierung städtischer Gebäude mit ganz konkreten Maßnahmen verbucht. So sollen zum Beispiel 2011 für 30 000 Euro im Hegnacher Feuerwehrgerätehaus die Holzfenster erneuert werden; Fenster und Fassade stehen für 100 000 Euro beim Feuerwehrgerätehaus in der Kernstadt an. Schulen sollen im Jahr 2012 für 250 000 Euro energetisch saniert werden.

Und mehr als eine halbe Million Euro werden 2011 in die Fassadensanierung der Salier-Realschule gesteckt, unterstützt durch das Konjunkturpaket II. Jeweils 100 000 Euro sind ausgewiesen zur Förderung energiesparenden Bauens auf städtischen Grundstücken wie zum Beispiel Passivhäuser auf dem Galgenberg. Mehr als 600 000 Euro sind eingeplant, um bei den gesamten Straßenlaternen die seitherigen Leuchtmittel gegen energiesparende auszutauschen. Das ist nur ein Auszug dessen, was der Maßnahmenkatalog ausweist. Noch einmal 13 Prozentpunkte könnte die Stadt Waiblingen damit für die EEA-Bewertung erzielen und so auf 76 Prozentpunkte kommen: Gold wäre dann sicher und Waiblingen wäre Nummer zwei der in Baden-Württemberg mit dem Edelmetall ausgezeichneten Kommunen.

Stadtrat Alfonso Fazio beglückwünschte die Stadt zur jüngsten Auszeichnung als „Musterkommune" und dankte für die verwaltungsintern geleistete Arbeit. Er schlug vor, bei Straßenlaternen auf Fotovoltaik umzustellen, ein Anfang könnte in Neubaugebieten gemacht werden. Dem Glückwunsch schloss sich Stadtrat Martin Kurz an. Insgesamt hinter dem Programm steht Stadtrat Klaus Riedel. Er betonte, dass sich nicht alle Kommunen an der EEA-Zertifizierung beteiligten: schließlich koste sie ja auch Geld. Bei der Sanierung städtischer Gebäude sah er nach wie vor erheblichen Nachholbedarf. Er störte sich an dem Betrag für die Öffentlichkeitsarbeit, der, erklärte Baubürgermeisterin Birgit Priebe, jedoch nicht für Druckaufträge gedacht sei, sondern für Honorare der Redner und Raummieten ausgegeben werde.

Schon vieles ist umgesetzt

Zu den Vorhaben, die bereits umgesetzt wurden, zählt unter anderem die Einrichtung der Energieagentur mit Sitz in Waiblingen und die 2008 in Betrieb genommene Erdgas-Tankstelle der Stadtwerke Waiblingen in Hegnach. Der städtische Fuhrpark wurde um Erdgas betriebene Fahrzeuge ergänzt und zum ersten Mal im Jahr 2009 der „Innovationspreis Energieeffizienz" ausgelobt. Der Bau von Passivhäusern sei durch das Förderprogramm sehr gut umgesetzt worden, erklärte Klaus Läpple. Bei zahlreichen Veranstaltungen wie dem Energietag, der Energiemesse oder dem Energieforum Wirtschaft, das auch sehr gut angenommen wurde, wurde die Bürgerschaft mit den unterschiedlichsten Informationen versorgt. Erst wenige Tage zurück liegt die Aktion „Stadtradeln", an der sich mehr als 350 Radler beteiligten, die in drei Wochen knapp 68 000 Kilometer radelten und der Umwelt dadurch mehr als neun Tonnen Kohlendioxidausstoß erspart haben.

Im Herbst 2008 wurde in Hegnach die Erdgas-Tankstelle in Betrieb genommen und im Juni 2009 wurde darauf hin der städtische Fuhrpark um drei Erdgas betriebene „Fiat Panda" ergänzt. Insgesamt 16 mit einer Gasart betriebene Fahrzeuge unterhält der Betriebshof inzwischen; davon werden neun mit Erdgas betankt und sieben mit Flüssiggas. Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

Drei Jahre ist es nunmehr her, als die Verwaltung, die Stadt- und Ortschaftsräte den Stadtentwicklungsplan (STEP) sowie die Ortsentwicklungspläne (OEPs) unter tatkräftigem Engagement der Bürgerschaft erarbeitet haben. Dabei wurden Schlüsselprojekte, kurzfristige, mittel- und langfristige Ziele unter Betrachtung der jeweils individuellen Möglichkeiten für unsere Stadt sowie für die Ortschaften bis 2020 definiert. Der STEP sowie die OEPs sind der elementare Leitfaden oder man könnte auch sagen eine Art „Handbuch" für weitere Entwicklungen und Entscheidungen.

Zeit um ein Zwischenresümee zu ziehen.

Einige Ziele wurden verwirklicht, andere müssen – letztlich auch aufgrund der aktuellen stark angespannten finanziellen Situation der Stadt – zurückgestellt werden. Am vergangenen Montag hat der Ortschaftsrat Neustadt in einer Bürgerinformation über die seit Verabschiedung des OEP's erfolgten Planungen und Umsetzungen informiert. Die Bürgerinnen und Bürger wurden dazu eingeladen, ihre Gedanken über kurzfristig realisierbare Projekte einzubringen. Dabei wurde über die Belebung der Ortsmitte (Rathausplatz), offene Begegnungsstätte, verbesserte Wegeverbindung, freundlichere Gestaltung der Ortseingänge und Bushaltestellen diskutiert.

Die überaus große Teilnehmerzahl zeigte eindrucksvoll die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen. Für uns ist dies ein deutliches Signal, die Bürger frühzeitig und dauerhaft in Entscheidungsprozesse einzubinden.

Der Ortschaftsrat wird jetzt die Anregungen und neu hinzu gekommenen Erkenntnisse weiterentwickeln und die Bürger zeitnah darüber informieren.

Im Internet unter www.cdu-waiblingen.de

Peter Abele

DFB

Ende Oktober 2010 bedeutet, der Fokus richtet sich auf die Aufstellung des Haushaltsplans 2011. Optimistische Prognosen der Wirtschaft lassen bei vielen schon wieder Begehrlichkeiten aufkommen und der Blick auf die Realität verschwimmt.

Die Stadt Waiblingen hat auch 2011 kein Geld zu verschenken, es muss weiter gespart werden. Trotzdem darf der Blick auf unsere Zukunft und hier besonders auf unsere Kinder nicht abschweifen. Die dringendsten Reparaturen in den Waiblinger Schulen sind getätigt und ein sinnvoller Zeitplan zur Abarbeitung weiterer Reparaturen und Neuanschaffungen wird vorgelegt.

Das Thema Kinderarmut in Waiblingen, das in den letzten Wochen immer wieder diskutiert wurde, wird natürlich auch in der DFB-Fraktion beraten. Wir können aber nicht eine Untersuchung zu diesem Thema in Waiblingen durchführen, ohne Konzept wie die Daten erhoben und ausgewertet werden.

Weiter muss klar sein, wie die Diskussion in der Bundesrepublik weitergeht und was unsere Bundes- und Landesregierung plant. Ein solch sensibles Thema muss im Interesse der Betroffenen sorgfältig bedacht und vorbereitet werden.

Im Internet www.dfb-waiblingen.de

Siegfried Bubeck

Zipfelbach: „Gut überbrückt“ und neu gebettet

(gege) Wenn die Fahrzeuge gegen Ende Novembe wieder wie selbstverständlich den Bittenfelder Zipfelbach überqueren, ist ihnen sicherlich nicht bewusst, dass der neue befahrbare Untergrund „made in Bittenfeld“ ist, und damit eigentlich ein Qualitätsgarant. Denn die zweiteilige, insgesamt 26 Tonnen schwere „Brücken-Tafel“ ist nicht etwa als Fertigteil angeliefert, sondern vor Ort in Form gegossen und dann platziert worden. Eigentlich ist diese stahlverstärkte „Platte“ ein wahres „Hightechmodul“, wie Markus Kaltenbacher von der städtischen Abteilung Straßen und Brücken beim Vor-Ort-Termin am Dienstag, 26. Oktober, erläutert hat. Denn die Beton-Stahl-„Platte“ ist nicht zum reinen „Überfahren“ gebaut – sie führt auch Wasserleitungen, Kanalrohre und Stromverbindungen in ihrem Innern und schützt diese damit allesamt vor Beschädigung. 206 000 Euro kostet die neue Verbindung, nach knapp drei Monaten Bauzeit, die nun 40 Zentimeter höher über dem Flussbett schwebt, als ihre Vorgängerin. Damit haben die Bittenfelder eine hochwassertaugliche neue Überquerung erhalten, die außerdem auch optischen Anforderungen genügt: „s' isch wirklich schön g'worden“, lobte eine Anwohnerin das „Brückle“ beim Blick auf die „Felslandschaft“, die das Bachbett naturgefällig mit dem Brückenunterbau verbindet. Foto: Greiner

Abteilung Umwelt hilft bei der Bestimmung alter Apfelsorten

Mit dem Pomologen den Geheimnissen auf der Spur

(gege) „Geheimrat Dr. Oldenburg“ steht im Garten – ein alter Bekannter? Der neue Nachbar? Oder der zwar vertraute aber bis dato namentlich unbekannte Apfelbaum, der alljährlich mit seinen Äpfeln für einen Gaumenschmaus sorgt? – Letztes dürfte in den meisten Fällen die wohl treffendste Erklärung für jenen promovierten Gast auf dem eigenen Grundstück sein. Ein Apfelbaum mit solch' schillerndem Namen, der zu jenen „alten Sorten“ gehört, die am Sonntag, 24. Oktober 2010, mit Unterstützung der Abteilung Umwelt, dem BUND und dem Obst- und Gartenbauverein wieder entdeckt worden sind.

Der Pomologe Eckhart Fritz von der Sorten-Erhaltungszentrale im Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee war als Baum-Kenner der Einladung in das Marienheim gefolgt, wo mehr als 100 Baumbesitzer vom Kenntnisreichtum des Fachmanns profitierten. Zweigen, Blättern und ganzen Früchten unbekannter Apfel- und Birnensorten konnte sich Fritz dort annehmen, um aus den Eigentümern unbekannten Bäumen „alte Sorten“ werden zu lassen. In besonders schwierigen Fällen wurde der Geschmack oder das Kernhaus in die Apfel-Analyse einbezogen, bis alle Unklarheiten beseitigt waren.

Die daraus resultierende kleine Ausstellung lieferte insgesamt 56 unterschiedliche Sorten: vom „Roten Berlepsch“, der „Hegnacher Winterrose“, dem „Sonnenwirtsapfel“, dem „Roten Ziegler“, dem „Schweizer Orangeapfel“, „Rafs Liebling“ (Falscher Theuringer), bis zum „Böblinger Straßenapfel“, dem „Erbachhofer Weinapfel“, dem „Kleinen Langstiel“ oder der „Goldrenette von Blenheim“, „Baumanns Renette“ oder dem „Schnaiter Brachet“. Kaum galt eine Sorte als entlarvt, lieferte der Pomologe gleich Hintergrundinformationen dazu.

Der „Brettacher“, muss man wissen, entfalte seinen Geschmack erst zum Frühjahr hin, große Früchte reiften dabei rascher. Die Gewürzluiken, so wurde festgestellt, fielen in diesem Jahr besonders groß aus. Auffällig kleine „Bittenfelder“ und „Brettacher“? – die „Lage“, der „Nordhang“, trägt die Schuld an diesem Umstand. Mit neuem Wissen über alte Bäume ausgestattet können sich die Baumbesitzer nun auf die Suche nach einer Baumschule machen, die die gewünschte Sorte noch führt, um den Fortbestand auf dem eigenen „Stückle“ zu gewährleisten. Zumindest wissen die Baumbesitzer nun, wie ihre apfelspendenden Schätze heißen und können dadurch auf spezifische Eigenheiten in deren Pflege Rücksicht nehmen. – Vor allzu starkem Rückschnitt beispielsweise, wird in Fachkreisen gewarnt, derartige „Übergriffe“ nehmen viele Sorten übel.

Insgesamt 100 Gäste haben sich am Sonntag, 24. Oktober 2010, ausführlich über alte Apfelsorten informiert. Foto: Brandes

„Obsthalde“ in Beinstein

Kindergarten wird für U3-Betreuung umgebaut

(red) Bisher ist der Kindergarten „Obsthalde“ in Waiblingen-Beinstein nicht so ausgestattet, dass nach den neuen Anforderungen des U3-Programms dort Kinder unter drei Jahren betreut werden können. Außerdem ist das Dach in desolatem Zustand, das gleichzeitig mit dem Umbau und der Erweiterung saniert werden soll. Dies hat Kurt-Christian Ehinger, der Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement Ende September in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt erklärt. Geplant sei, die Einrichtung um zwei Gruppenräume samt dazugehörigen Schlafräumen zu erweitern. Zudem muss im Bereich der Küche und der Verwaltung umgebaut werden.

Die Kosten liegen insgesamt bei knapp 1,1 Millionen Euro. Das Dach zu sanieren, kostet 390 000 Euro. Die Kosten für die Erweiterung des Kindergartens für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren belaufen sich auf 682 000 Euro.

Ein Zuschuss in Höhe von mehr als 80 000 Euro wird für den Umbau für das U3-Programm erwartet; mit knapp 250 000 Euro Zuschuss aus dem Konjunkturpaket II wird für die Dachsanierung gerechnet.

Mit der energetischen Dachsanierung soll noch im November dieses Jahres begonnen werden. Die bisherigen Oberlichter in Gestalt von mächtigen „Dachaufkippen“ sollen durch einfache Oberlichter ersetzt werden, betonte Ehinger auf Anfrage. Aufbauten für Fotovoltaik lasse die Statik nicht zu. Zudem sei der Kindergarten von sehr viel Grün umgeben, so dass die Sonne nicht direkt zu den Paneelen vordringen könnte. Damit die Kinder während der Dachsanierung nicht anderswo untergebracht werden müssten, werde der U3-Bereich so schnell wie möglich gebaut, ergänzte Ehinger. Nach der Empfehlung des Planungsausschusses stimmte der Gemeinderat Anfang Oktober dem Vorhaben zu.

Geschwindigkeitsreduzierung entlang der L 1142 wird geprüft

Schutz vor Lärm und Abgasen könnte eventuell greifen

(dav) In der Neustädter Straße zwischen der „Feuerwehr-Kreuzung“ und der Einmündung Talstraße, in der Talstraße sowie in der Hegnacher Neckarstraße zwischen den beiden Kreisverkehren soll die Geschwindigkeit der Fahrzeuge auf 30 Stundenkilometer beschränkt werden – diesen Antrag hatte die SPD-Fraktion vor der Sommerpause gestellt. Sie will damit die Bewohner entlang dieser Streckenabschnitte der L 1142 vor zunehmendem Lärm besonders durch Lkw schützen. Ob das überhaupt möglich ist, wird derzeit anhand des neuen „Lärmaktionsplans“ überprüft.

Während der Umgestaltung der Neustädter Straße habe sich doch herausgestellt, begründet die SPD-Fraktion ihren Antrag, dass sich eine Temporeduzierung durchaus bewährt habe. Ganz so einfach ist es jedoch nicht. Die L 1142 sei zwar in der Tat vor allem aus Richtung Ludwigsburg durch Hegnach und die Talstraße hinunter durch die Neustädter Straße sehr stark befahren, räumte Werner Nußbaum, Leiter des Fachbereichs Bürgerdienste, ein, allerdings gehörten diese Straßen zum klassifizierten Hauptstraßennetz, in dem nach § 3 der Straßenverkehrsordnung Tempo 50 innerorts grundsätzlich zulässig sei.

Tempolimits aus Gründen der Sicherheit oder Leichtigkeit des Verkehrs kämen nicht in Betracht und müssten von der Verkehrsbehörde abgelehnt werden, erläuterte Nußbaum. Die hohe Verkehrsbedeutung einer Straße kann also einer Geschwindigkeitsbeschränkung entgegenstehen.

Zum Schutz der Wohnbevölkerung vor Lärm und Abgasen seien verkehrsbeschränkende Maßnahmen jedoch nach Paragraf 45 der StVO grundsätzlich möglich. Voraussetzung sei, verdeutlichte Nußbaum, dass die in der Lärmschutz-Richtlinie vom 23. November 2007 festgelegten Grenzwerte überschritten seien und dass durch eine solche Maßnahme der Verkehrsbehörde tatsächlich eine spürbare Verbesserung der Lärmbelastung erreicht werden könne.

Daher müsse zuerst die Wirksamkeit nachgewiesen werden. Die Belange des überörtlichen Durchgangsverkehrs seien dabei vorrangig zu beachten. Grundsätzlich gilt: je stärker die Lärmrichtwerte überschritten sind, um so mehr können auch Geschwindigkeitsbeschränkungen gerechtfertigt sein.

Mit Hilfe des im Baudezernat noch in Arbeit befindlichen Lärmaktionsplans will die Stadtverwaltung mögliche Geschwindigkeitsbeschränkungen überprüfen und sich dann mit dem Regierungspräsidium Stuttgart abstimmen. Er sei guter Hoffnung, meinte Erster Bürgermeister Martin Staab in der September-Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung, dass mit dem Lärmaktionsplan etwas erreicht werden könne.

SPD-Stadtrat Fritz Lidle wünschte sich verbindliche Terminzusagen, die Bürger dürften nicht vertröstet werden. Noch im Oktober werde es ein erstes Gespräch in Stuttgart geben, dann kehre man im November in die Sitzungsrunde zurück, antwortete Nußbaum.

Ob man denn die Lärmwerte vor dem Umbau in der Neustadter Straße gemessen habe, wollte CDU-Rat Peter Abele wissen, um später einen vernünftigen Vergleich anstellen zu können. Messungen erfolgten heutzutage in derlei Fällen nicht mehr, erklärte der Fachbereichsleiter, das geschehe über Rechenmethoden. Durch die neue Anlieger-Parallelstraße sei ein ordentlicher Abstand zur Hauptstraße gewonnen worden, was sicherlich eine Reduzierung des Lärms zur Folge habe.

SPD-Rätin Jutta Künzel verwies nachdrücklich darauf, dass es in den Ortsdurchfahrten von Hohenacker und Bittenfeld möglich gewesen sei, den Straßenverkehr auf Tempo 30 zu bringen, „weil dort Menschen lebten und die Straße häufig queren“. Das sei in der Neustädter Straße oder in der Neckarstraße keinen Deut anders.

Waiblinger Engagementpreis – Bewerbungsfrist verlängert

Sich oder andere „bewerben“ – bis 5. November noch möglich

Die Stadt Waiblingen will das bürgerschaftliche Engagement in besonderer Weise ehren und mit unterschiedlichen Formen der Anerkennungskultur ein positives Umfeld schaffen sowie zu weiterem Engagement motivieren. Dazu gehört unter anderem der Engagementpreis, der am Sonntag, 5. Dezember 2010, um 11 Uhr bei einer Matinée im Bürgerzentrum verliehen wird – am internationalen Tag des Ehrenamts, der von der UN als Gedenk- und Aktionstag zur Anerkennung und Förderung ehrenamtlichen Engagements 1985 beschlossen wurde.

Preisträger können Bürgerinnen und Bürger sowie Gruppen, Vereine, Initiativen und Organisationen werden, die sich in besonderer Weise in Waiblingen freiwillig engagieren. Interessierte können sich für den Waiblinger Engagementpreis selbst bewerben oder Vorschläge machen. Die vorgeschlagene Person oder Gruppe muss damit einverstanden sein.

Die Bewerbungsunterlagen müssen bis spätestens Freitag, 5. November 2010, im Rathaus, Fachbereich Bürgerengagement, Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT, Kurze Straße 33 in 71332 Waiblingen, eingegangen sein. Die Preisträger, die von einer Jury ausgewählt werden, erhalten Geldpreise von Waiblinger Unternehmen beziehungsweise von der Bürgerschaftsstiftung: der erste Preis ist mit 500 Euro dotiert, gestiftet von der Bürgerschaftsstiftung; der zweite Preis in Höhe von 350 Euro wird von der Volksbank zur Verfügung gestellt, der dritte Preis kommt mit 250 Euro von den Stadtwerken Waiblingen. Es werden maximal drei Vorschläge in Form von Geldzuwendungen ausgezeichnet. Prämiierte Vorschläge können von der Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT der Öffentlichkeit zugänglich und der Presse vorgestellt werden.

Die Ausschreibungsunterlagen können in der Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT im Rathaus abgeholt oder angefordert werden, telefonisch unter ☏ 07151 5001-239 oder per E-Mail an engagiert@waiblingen.de. Alle Informationen sind im Internet auf der städtischen Seite unter www.waiblingen.de eingestellt.

Carsharing

Bis 31. Oktober anmelden fürs Probeschnuppern

Wer nur hin und wieder ein Auto benötigt oder auch einen Zweitwagen, aber auch gern mit Bus und Bahn oder mit dem Fahrrad unterwegs ist, der sollte das „Sechs-Wochen-Schnupperangebot“ der Carsharing-Initiative „Stadtmobil“ ausprobieren. Um Interessierten den Einstieg zu erleichtern, fallen in den Schnupperwochen keine Aufnahmegebühr (60 Euro) und keine Monatsgebühr (7 Euro) an. Wer das günstige Angebot nutzen möchte, sollte sich bis spätestens 31. Oktober 2010 anmelden (im Internet auf der Seite www.stadtmobil-ev.de oder unter ☏ 03212 1354997). Es wird schnellstmöglich zurückgerufen. Carsharing-Nutzer können gegen eine geringe Stunden- und Kilometerpauschale Fahrzeuge vom Kleinwagen bis zum Transporter in Waiblingen oder Stuttgart nutzen. Bezahlt wird immer nur dann, wenn das Fahrzeug auch gebraucht wurde. Wer weniger als 12 000 Kilometer im Jahr mit seinem Auto fährt, ist mit dem Carsharing-Auto günstiger mobil.

Immo-Messe – Herbstliches Stelldichein für Wohnungen und Immobilien

Stadt kombiniert: Wohnen + Umwelt

Die „Immo“, eine Immobilienmesse, die der Zeitungsverlag Waiblingen regelmäßig im Herbst verantaltet, bietet reichlich Gelegenheit, sich über Bauplätze, Häuser und Wohnungen zu informieren: wo ist was zu welchem Preis zu haben. Das Beratungsangebot im Bürgerzentrum war am Samstag, 23., und Sonntag, 24. Oktober 2010, groß und auch die Stadt Waiblingen war mit die Abteilung Grundstücksverkehr und der Abteilung Umwelt vertreten, denn nicht nur das Wohneigentum stand im Vordergrund.

Wer ein Haus kauft oder verkaufen möchte, muss inzwischen gewisse Energiestandards berücksichtigen. Neu war deshalb in diesem Jahr, dass an beiden Tagen verschiedene Vorträge zu diesem Thema angeboten wurden. Die Stadt Waiblingen bot mit der Kombination aus Grundstücksverkehr und Umweltschutzinformationen ein Komplettpaket: war erst einmal ein Grundstück gefunden, ging's auch gleich weiter mit der Bauweise. Nicht nur das Baukindergeld machen einen Bauplatz in Waiblingen attraktiv, sondern auch die noch bis zum Ende dieses Jahres geltende Förderung eines Passivhauses ist nicht zu unterschätzen. Die anfänglich höheren Baukosten lassen sich durch die sehr geringen Energiekosten gegenfinanzieren. Und das alles konnten Interessierte aus einer Hand am städtischen Stand erfahren.

Wohnen in zentraler Lage sei vor allem ein Thema bei älteren Personen gewesen, stellte Thomas Scheuermeyer, der Leiter der Abteilung Grundstücksverkehr, fest. Kurze Wege und altersgerechte Ausstattung im „Tausch“ zum Häuschen am Stadtrand: die verbesserte wirtschaftliche Situation und günstige Baukredite verstärkten das Interesse junger Familie auch an diesen Häusern.

Die Stadt nutzte am vergangenen Wochenende die Möglichkeit, bei der „Immo“-Messe des Zeitungsverlags Waiblingen im Bürgerzentrum ihre Grundstücke zum Beispiel in bester Lage auf dem Galgenberg „an den Mann zu bringen“. Thomas Scheuermeyer (li.), der Leiter der städtischen Abteilung Grundstücksverkehr, machte am Modell die Vorzüge der Wohnlage deutlich. Foto: David

Aufruf an alle Waiblingerinnen und Waiblinger – Frist bis Ende Oktober verlängert

Jetzt „Saubermänner“ und „Sauberfrauen“ melden

Zehn Jahre Initiativkreis „Aktion saubere Stadt“ sind ein Grund zum Feiern und Zeit, auch einmal „Dankeschön!“ zu sagen, meinen die Initiatoren der Umweltgruppe. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Initiativkreises wollen sie vor allem diejenigen in den Mittelpunkt stellen, die eigenverantwortlich, uneigennützig und wie selbstverständlich dazu beitragen, dass die Stadt stets einladend und sauber aussieht. Die Meldefrist wurde verlängert.

„Kennen Sie Personen aus Ihrer Nachbarschaft oder Ihrem Bekanntenkreis, auf die obige Beschreibung zutrifft?“ fragt Hellmut Westermann, ebenso wie Joachim Promies Mann der ersten Stunde. „Haben Sie vielleicht schon Erwachsene oder Jugendliche beobachtet, die achtlos weggeworfene Zigarettenschachteln oder Getränketüten nicht nur vor der eigenen Haustüre aufheben und entsorgen? Oder den älteren Herrn, der freiwillig, wenn auch mit Mühe regelmäßig den Schnee auf öffentlichem Gehweg entfernt und so für Trittsicherheit sorgt? Oder die Erzieherin, die den Kindern spielerisch den Umgang mit Natur und Müll beibringt? Oder wissen Sie von Leuten, die bei Wertstoffcontainern die Scherben beseitigen, damit sich Kinder nicht verletzen? Sicherlich fallen Ihnen noch weitere Beispiele dazu ein“, meinen Westermann und Promies und sind sich sicher: all jene fleißigen Helferinnen und Helfer, die durch dieses freiwillige Handeln Vorbilder in Sachen „Saubere und sichere Umwelt“ sind, haben ein Dankeschön als Anerkennung verdient. „Scheuen Sie sich nicht uns Bescheid zu geben!“ Fleißige „Saubermänner“ und „Sauberfrauen“ sollten bis Ende Oktober 2010 schriftlich oder telefonisch dem Initiativkreis gemeldet werden. „Wir freuen uns schon heute auf viele positive Meldungen“, sagen die Freiwilligen vom Initiativkreis „Aktion saubere Stadt“.

So erreichen Sie uns

Stadt Waiblingen
Abteilung Umwelt
Kurze Straße 24 (Marktdreieck)
71332 Waiblingen
☏ 5001-445
(Klaus Läpple/Claudia Steichele)
E-Mail: Klaus.laepple@waiblingen.de

Maria-Merian-Schule – Freie Plätze

Im zweiten Bildungsweg zur Fachschulreife

Der zweite Bildungsweg bietet Hauptschulabsolventen, die eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf abgeschlossen haben oder eine mindestens vierjährige praktische Tätigkeit nachweisen können, die Möglichkeit, nach einem Jahr die Prüfung zur Fachschulreife an der Maria-Merian-Schule, Steinbeisstraße 4, abzulegen. Im Anschluss daran haben die Absolventen dann die Möglichkeit, die Fachhochschulreife oder das Abitur durch den Besuch weiterführender Schulen zu erlangen. Infos und Bewerbungsunterlagen im Sekretariat oder ☏ 5003 200 sowie auf der Internetseite unter www.maria-merian-schule.de.

Energiesparberatung

Mittwochs kostenlos

Ist Ihr Haus wärmegedämmt? Und das Heizsystem auf dem neusten Stand? Im Büro der Freiwilligenagentur, Kurze Straße 35/2, bietet Hans-Siegfried Milbradt unverbindlich und kostenlos ehrenamtliche Energiesparberatung an. Er informiert mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr nach Anmeldung beim städtischen Umweltbeauftragten Klaus Läpple, Leiter der Abteilung Umwelt im Baudezernat, unter ☏ 07151 5001-445. Baupläne oder andere Unterlagen sollten mitgebracht werden.

500 Jahre Nonnenkirchlein – Jubiläumsprogramm der Michaelskirchengemeinde und des Heimatvereins

Geheimnisvoll: Kapelle, Pferdestall und Kohlenkeller

(dav) Das Waiblinger Nonnenkirchlein war und bleibt geheimnisumwittert: so manches an der „kleinen Schwester" auf dem Kirchenhügel neben der großen Michaelskirche ist bis zum heutigen Tag nicht geklärt – wirft Fragen auf, die selbst Nachforschungen bisher nicht beantworten konnten. Nachweisbar ist allerdings das Alter der Kapelle. An der prächtig gestalteten spätgotischen Netzgewölbedecke prangt die Zahl 1510: vor 500 Jahren wurde sie also geweiht. Mit einem herbstlichen Jubiläumsprogramm haben Michaelskirchengemeinde und Heimatverein dieses bedeutende Jubiläum begangen.

Die knapp 30 Zuhörer, die am Samstag, 23. Oktober 2010, in das kühle Gotteshaus gekommen waren, um Wolfgang Evers vom Heimatverein gespannt zu lauschen, zeigten sich – wie schon ihre gut und gern 90 „Vorgänger" an den drei vorherigen Vortragsnachmittagen – beeindruckt und überrascht: selbst ältere Waiblinger, die „ihre" Stadt eigentlich kennen, hatten sich aufgemacht, um „hinter die Kulissen" der Klosterkapelle zu schauen, die schon Pferdestall und Kohlenkeller war. Nicht alle Fragen, die sie stellten, konnten beantwortet werden, und so allerlei ist schlicht ungewöhnlich.

Da ist schon einmal die Lage an der Nordwestecke des ummauerten Kirchenareals. Das Kirchlein steht quasi noch „mit einem Bein" auf der ehemaligen Friedhofsmauer, sonst wäre es nämlich nicht auf geweihter Erde gestanden. Vor allem aber wurde die Kapelle an dieser Stelle über die abgetragene Mauer gebaut, weil dort in zwei Metern Tiefe Quellwasser austrat. Das nutzten die Beginen, um ihrer Arbeit als Leichenwäscherinnen nachkommen zu können. Das Wasser wurde durch eine steinerne Rinne ins Untergeschoss geleitet – zwischen Altar und Grabstelle des „Stifters", dessen Skelett angedeutet in einem Grab unter den Füßen des Besuchers in diesem kleinen Museum liegt. Noch heute ist die Quelle vorhanden, das Wasser, das in zwei Metern Tiefe austritt, wird allerdings nicht mehr gefasst.

Ob das Nonnenkirchlein wirklich ein Wallfahrtsort war, könne nicht belegt werden, meint Wolfgang Evers. Auch nicht durch die zwei gegenüberliegenden Türen im Untergeschoss. Möglich wäre es freilich. Zur einen kam der Wallfahrende aus der sündigen Welt herein, durch die andere konnte er nach rituellen Waschungen wieder rein hinaus. Für die brauchte es nämlich bibelgetreu „lebendiges", also fließendes Wasser. Ein weiteres Geheimnis.

Beginen? Beginen sind nicht Nonnen im herkömmlichen Sinn; als Beginen wurden vom 13. Jahrhundert an vielmehr die Angehörigen einer Gemeinschaft christlicher Laien bezeichnet. Beginen (die Frauen) und Begarden (die Männer) führten ein frommes, keusches Leben in ordensähnlichen Hausgemeinschaften. Sie wurden von der römisch-katholischen Kirche teilweise als andersgläubig gebrandmarkt und sahen sich der Verfolgung durch die Inquisition ausgesetzt. Zu Beginn der Frühen Neuzeit wurden die Reste der Glaubensgemeinschaft kirchlich integriert oder schlossen sich der Reformation an.

Wo in Waiblingen das Beginenhaus, das „Kloster", genau stand, kann nur vermutet werden, es fiel dem Dreißigjährigen Krieg zum Opfer. Ein hölzerner Gang hat angeblich das Gemeinschaftshaus mit dem Bethaus verbunden, das erstaunlicherweise zwei Eingänge hat. Der dem früheren „Karolingerschulhof" zugewandte Eingang zeigt noch jetzt die Kragsteine, steinerne Auflagemöglichkeiten für eine Empore, auf der die vier, fünf oder sechs Beginen Platz nahmen. Etwas abseits also von den anderen Gottesdienstbesuchern, die sich vor den Frauen fürchteten und daher wohl den zweiten Ein- und Ausgang benutzten. Die Totenwäscherinnen flößten den Bürgern deshalb Angst ein, weil sie gleichzeitig auch Krankenpflegerinnen waren. Sie wandten sich den Schwerstkranken im Siechenhaus außerhalb der Stadt zu, denjenigen, die zum Beispiel Lepra hatten. Von Bakterien, Viren und sonstigen Keimen wussten die Menschen des Mittelalters nichts, gleichwohl hatte man Angst, über die Beginen auf geheimnisvolle Art zu erkranken.

Die Betenden saßen damals wie heute durchaus nicht in einem „normalen" Kirchenraum. Wer den Blick gen Himmel wandte, schaute schon vor 500 Jahren auf bemerkenswerten Schlusssteine. In vielen Kirchen ist der Schlussstein, der Hauptknotenpunkt des Gewölbes, besonders gestaltet. Er hält, bildhaft gesprochen, „das Ganze zusammen". Christus ist der Schlussstein, der Punkt, wo der Himmel den von unten errichteten Bau berührt. Auch im Nonnenkirchlein ist das so. Der Wichtigste ist eigentlich derjenige im Osten über dem Altar, da von dort der Heiland wiederkommen wird, um die Welt zu erretten. Während zum Beispiel der wichtigste Schlussstein in der Michaelskirche über dem Chor die Heilige Veronika zeigt, sind es in der benachbarten kleinen Schwester vier Heilige aus dem Zyklus der „Nothelfer": Erasmus, Georg, Achatius und Sebastian, die alle in großer Not von den Menschen angerufen wurden. Außerdem: das Lamm Gottes; Johannes, der Täufer; und Christus selbst.

Noch ein Geheimnis: Schlussstein Nummer 8. Handelt es sich um Ernst von Zwiefalten, der sich mit Otto von Freysing auf einen der Kreuzzüge begab? Freysing wiederum war der Bibliograf von Barbarossa, der sich stolz als einer der Heinriche von Waiblingen bezeichnete und damit dem salischen Kaiserhaus angehörte. Oder ist es doch der Heilige Sabinus, mit Bezug auf Prinzessin Sabina von Bayern, die mit sechs Jahren 1498 mit dem elfjährigen Herzog Ulrich von Württemberg verlobt wurde und der man das eben fertige Kirchlein als Witwensitz zusicherte? Noch ein Geheimnis. Der Heimatverein jedenfalls hat, um die Schlusssteine in einem besseren Licht darzustellen, jüngst neue Leuchten anbringen lassen.

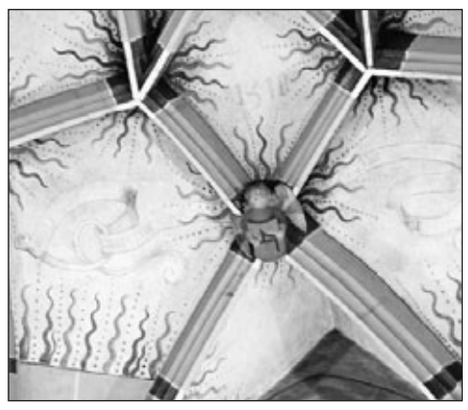
Das vor etwa 20 Jahren entdeckte Skelett lässt vermuten, dass es sich um den Stifter handelt. Zumindest muss der Mann ein reicher gewesen sein, darauf lassen Knochen und Zähne schließen. Letztere waren bei weitem nicht so sehr abgeschliffen, wie das im Mittelalter sonst üblich war. Im Mehl nämlich war auch reichlich viel zermalmter Stein vom Mühlrad enthalten, das über die Jahrzehnte hinweg das Gebiss abschliff. Nur wer sich besseres, feinst gesiebtes Mehl leisten konnte, blieb davor verschont. Es könnte sich freilich auch um einen völlig Unbekannten handeln, der dort im auch als Beinhaus für den Friedhof genutzten Untergeschoss aufgebahrt war.

Die Bauzeit der kleinen Kirche lag zwischen 1496 – diese Zahl steht über der Türe zum Keller – und 1510. Immer wieder war in damaliger Zeit das Geld ausgegangen, mussten die Arbeiten unterbrochen werden. Das 12,50 Meter lange und sieben Meter breite Nonnenkirchlein ist ein Rechteckbau mit Ober- und Untergeschoss, einem Satteldach und dreiseitigem Chorabschluss. Das herrliche Netzgewölbe im Obergeschoss stammt von Hans von Ulm, sein Steinmetz-Meisterzeichen ist über dem Chor angebracht. Beim „Großen Stadtbrand" im Jahr 1634 hatte auch die Kapelle zu leiden.

Und die Franzosen hatten das Kirchlein später, in der Napoleonischen Zeit, auch nicht gerade vornehm behandelt: es wurde als Pferdestall missbraucht, davon zeugen im Untergeschoss die Eisenringe, an denen die Führstricke der Tiere festgemacht wurden. Der Michaelskirche nebenan sollte es auch nicht besser ergehen, in ihr lagerten Heu, Stroh und Hafer für die Kavallerie. Im 19. Jahrhundert verfiel das Gebäude zusehends, wurde auch als Kohlenkeller genutzt. Der schwäbische Dichter Karl Mayer, der von 1842 an in Waiblingen Oberamtsrichter war und am Marktplatz gewohnt hatte, beschrieb den Wind, der durch die fensterlose Kapelle brauste.

Wolfgang Evers vom Heimatverein erläutert die 500-jährige Geschichte des Waiblinger Nonnenkirchles. Foto: David

Erst im 20. Jahrhundert erkannte man die Schönheit des Gotteshauses. Von 1937 bis 1960 war in ihm das Heimatmuseum untergebracht, von 1964 bis 1974 stand es der Griechisch-Orthodoxen Kirche zur Verfügung. Während der Renovierungsarbeiten von 1978 bis 1980 wurde die alte Quelle wiederentdeckt. Die Evangelische Kirchengemeinde veranstaltet seit jenem Jahr kleine Gottesdienste, Andachten oder auch Hochzeitsfeiern im Nonnenkirchle, so wird nämlich die geheimnisumwitterte Kapelle von den Waiblingern genannt.



Über dem Steinmetzzeichen des Hans von Ulm prangt die Zahl 1510, das Jahr, in dem die Kapelle geweiht wurde.

Das Jubiläumsprogramm geht weiter

- Am Sonntag 7. November, um 10 Uhr in der Michaelskirche: Festgottesdienst mit Musik aus dem 16. Jahrhundert und Nachklang bei Kirchkaffee und offenem Nonnenkirchlein.
- Am Donnerstag 18. November, um 19.30 Uhr in der Michaelskirche: „Waiblingen 1510: Württemberg am Vorabend der Reformation" ist der Titel des Vortrags von Prof. Dr. Hermann Ehmer, Direktor a.D. des Landeskirchlichen Archivs Württemberg.

Um Spenden für die neue Innenbeleuchtung des Nonnenkirchleins wird gebeten.

An den Wochenenden bis 4. November ist das Nonnenkirchle von 9 Uhr bis 16 Uhr offen.

„Elterntag" als ein Baustein im Konzept – Kinder sollen nicht hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben

Eltern müssen ihren Sprösslingen die Welt erklären – und zwar von der Geburt an

(red) „Zu viele Kinder bleiben hinter ihren Möglichkeiten zurück, brechen die Schule ab, obwohl sie weiterkommen könnten, nutzen ihre Fähigkeiten nicht." Davon seien vor allem Kinder von Eltern mit Migrationshintergrund betroffen, hat Professor Dr. Ulrich Goll, Integrationsbeauftragter des Landes Baden-Württemberg, am Samstag, 23. Oktober 2010, beim Elterntag in der Aula der Salier-Grund- und Werkrealschule betont. Bildung sei der Schlüssel zum Erfolg, erklärte Oberbürgermeister Andreas Hesky. Deshalb sollten die Eltern „heute mehr darüber erfahren, wie ihre Kinder ihre Talente erkennen und einsetzen können". Liebe und Fürsorge seien wichtig, aber es reiche nicht aus, Kinder vor Gefahr zu beschützen. „Damit Kinder sich entwickeln können, müssen wir ihnen die Welt erklären." Diese Antwort hatte Gülay Iscan-Pilic, Lehrerin an der Pestalozzischule Durlach, auf die Frage einer Mutter gefunden: „Warum klappt es beim Nachbarskind, aber nicht bei meinem."

„Eltern müssen ihren Kindern erklären, was vor sich geht, ihre Welt mit den Kindern teilen – jeden Windhauch, jeden Käfer, jeden Menschen." Auf die Bemerkung der Mutter, das mache man doch unwillkürlich, sagte Gülay Iscan-Pilic, dass das eben nicht so sei. „Was ein Kind erfasst, muss es auch mit Sprache ausdrücken können." Das Kind X sei deshalb erfolgreich, weil es zum Beispiel die Welt des Igels und die dazugehörigen Wörter kenne. Kind Y bleibe der Erfolg verwehrt, weil es eben genau das Bild des Igels nicht kenne, ihm fehle das ganze Spektrum an Informationen.

Die Welt der Sprache ist übertragbar

Die Lehrerin und Mutter hatte die Erfahrung gemacht, dass, „wenn ein Kind die Welt in einer Sprache verstanden hat, es sie auch in einer anderen Sprache übertragen kann". Sie ist überzeugt, dass Kinder dann auch die Gestik begreifen und sich die Thematik in der fremden Sprache erschließen würden. „Kinder, denen diese Welt fehlt, bleiben stumm." Wer ganz viele Worte höre, schaffe das und forderte damit die Eltern zum Sprechen mit ihren Kindern auf. Erst jüngst habe sie selbst die Erfahrung gemacht, dass Kinder ausländischer Familien in einer Sprachförderklasse, die sich in ihrer Muttersprache zurecht fanden, rasch in eine Regelklasse wechseln konnten; die anderen seien noch immer in ihrer Klasse. Manche Eltern glaubten, sie schafften das allein, andere ließen sich jedoch helfen. Keiner könne die Fragen der Kinder immer beantworten und so „trickse" sie eben auch, indem sie überlege, „wie komme ich an die Information, wo gibt's Veranstaltungen, die mir weiterhelfen". Sie rief die Eltern auf: „Holen Sie sich Hilfe."

Es sei so wichtig, dass die Eltern verstünden, dass sie mit ihren Kindern sprechen müssten – schon lange bevor sie in den Kindergarten kämen – „es geht bei der Geburt los". Und: „Die Kinder brauchen die deutsche Sprache. Das Erlernen der Sprache sollte nicht an die Schule geknüpft werden." Zwei Sprachen sprechen zu können, sei ein Gewinn. Sie kenne die Ängste der Eltern und machte das am Beispiel ihres eigenen Sohns deutlich. Sie möchte natürlich, dass ihr Sohn zu gegebener Zeit seine türkische Oma verstehen könne und schob gleich ein weiteres Beispiel nach, mit dem die junge Mutter den Eltern verdeutlichte, dass Kinder gut differenzieren könnten. „Kinder suchen sich die Sprache." Deutlich wurde dieses Beispiel in einem der späteren Workshops, in dem die Eltern in den Kindergarten Salierstraße eingeladen wurden. Der kleine Bub sprach mit seiner Mutter Türkisch, wenn er ihre Nähe suchte. Da er sich aber in der Einrichtung auskannte, sprach er Deutsch mit seiner Mutter, wenn er ihr etwas Bekanntes vorstellen wollte.

Kinder könnten nur über Eltern erreicht werden: „Wenn Sie sich nicht mitteilen, dann habe ich nur begrenzte Möglichkeiten, Ihr Kind zu erfahren." Eltern seien aber oft ängstlich und glaubten, dass die Kinder nicht gut genug seien. Vieles sei sicherlich schon in positiver Weise auf den Weg gebracht worden, dennoch sollten sich die Schulen weiter öffnen.

Auf gemeinsame Ziele verständigen

Der Elterntag reihe sich nahtlos an die Veranstaltungsreihe „Freundschaft der Nationen" mit dem Motto „Zusammenhalten – Zukunft gestalten", sagte Oberbürgermeister Andreas Hesky. Sie sei ein Indiz dafür, dass man gemeinsam Zukunft gestalten könne, wenn man zusammenhalte, einander vertraue, zueinanderstehe, die Stärken und Schwächen des anderen kenne, die dann nicht zur Bedrohung oder zum Makel würden. Um Kindern bessere Bildungschancen zu ermöglichen, müssten Eltern, Schule und Kindergarten zusammenarbeiten, sich auf gemeinsame Ziele verständigen. Bildung müsse frühzeitig ansetzen – nicht erst in der Schule, sondern im Kindergarten.

Die Talente seien nicht unterschiedlich verteilt. Es werde vielmehr nachlässig mit ihnen umgegangen. „Das können wir uns nicht leisten; Kinder haben Anspruch darauf, gefördert zu werden, das sind wir unseren Kindern schuldig", wandte sich Andreas Hesky an die Eltern. „Die Kinder von heute sind die Ingenieure von morgen." Dass die Eltern zu „Verbündeten" der Kindertagesstätten und der Schulen werden müssten, um den Bildungserfolg ihrer Kinder sicherzustellen, hob Oberbürgermeister Hesky hervor. Das setze voraus, dass „Eltern über die Einrichtungen Bescheid wissen". – Seit kurzem werden die Eltern über Monitore im Eingangsbereich der Kindergärten über die Aktivitäten ihrer Kinder informiert. Seitdem erfahren die Erzieherinnen sehr viel mehr Rücklauf und das Interesse am Alltäglichen der Einrichtung hat sehr viel mehr zugenommen.

Eltern über Möglichkeiten informieren

Dr. Ulrich Goll machte deutlich, dass der Fachkräftemangel ein weiterer Grund dafür sei, die Kinder im Land zu fördern. Inzwischen werde früher auf die Kinder zugegangen: anderthalb Jahre vor Schulbeginn würden die Mädchen und Buben getestet, ob sie später in der Schule Erfolg haben oder wie sie erfolgreich unterstützt werden könnten, denn der „Zug sei abgefahren", wenn erst in der Schule mit der Förderung begonnen werde. Ziel sei es, dass alle mit den gleichen Chancen in die Schule kämen.

Das sei zwar ein teures Verfahren: zehn bis zwölf Millionen Euro würden bereits investiert und es sei noch kein Ende absehbar. Auch bei der Lehrerausbildung seien neue Elemente aufgenommen worden, führte der Integrationsbeauftragte aus. Das Wichtigste sei aber, „Eltern bewusst zu machen, dass sie ihre Kinder unterstützen müssen". „Die Kinder dürfen hinter ihren Möglichkeiten nicht zurückbleiben." Ein Baustein des derzeitigen Konzepts sei deshalb der Elterntag, der dazu diene, die Eltern über die jeweiligen Möglichkeiten zu informieren. Der Elterntag wird künftig in loser Folge immer wieder in anderen Städten angeboten. Inzwischen seien sie soweit, erklärte Dr. Goll, dass sie bereit seien, zu den Eltern sogar nach Hause zu gehen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. In die Aula der Salier-Grund- und Werkrealschule waren etwa 100 Eltern sowie verschiedenen Gäste aus Politik, Schule und Integrationsbeauftragte gekommen, die von der Schulleiterin Marion Reinacher begrüßt wurden. Wie verschiedene Nationen und Religionen im wahren Sinn des Worts „harmonieren" könnten, dafür sei die Conga-Gruppe ein Beweis, die mit einem Trommelwirbel die Veranstaltung eröffnete. Sie warb für gegenseitiges Verständnis und dafür, dass die Brücken, die gebaut würden, begangen werden sollten.

„Löchern Sie die Workshopleiter!"

„Löchern Sie die Workshopleiter", gab Waiblingens Integrationsbeauftragte Elke Schütze den Teilnehmern mit auf den Weg, denn die Absicht des Elterntags sei auch, dass „sie als Eltern Anregungen mit nach Hause nehmen, die sie ganz konkret umsetzen können".

Als außergewöhnliche Informationsplattform lobte Dr. Alessandro Giovane, der italienische Generalkonsul in Stuttgart, den Elterntag. Sabine Hagenmüller-Gehring vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und früher für Waiblingen zuständige Schulrätin, sowie Wolfgang Riefler, der Leiter des Staatlichen Schulamts in Backnang, interessierten sich für die Veranstaltung ebenso wie Vertreter des Gemeinderats, Mitglieder des Ausländerrats, darunter der Vorsitzende Antonio Fierro; aus der Nachbarstadt Fellbach eine Vertreterin der Stabsstelle Senioren und Integration, Vertreter des Landeselternbeirats und der Vorsitzende der türkischen Gemeinde Baden-Württemberg sowie der türkischen Gemeinde Sindelfingen und ein Vertreter des Integrationsrats Ulm. Die Gelegenheit, mehr zu erfahren, nutzte überdies eine Erzieherin und Heilpädagogin aus Weinstadt.

Ganz praktisch

Das Interesse der Anwesenden zielte nicht nur auf den Vortrag „Die Rolle der Eltern im Kindergarten und in der Schule" von Gülay Iscan-Pilic ab, sondern auch auf die drei Workshops, darunter der Besuch im Kindergarten Salierstraße. Die Leiterin Petra Schmalzl und Friedhilde Frischling von der städtischen Pädagogischen Fachstelle stellten die Einrichtung vor und machten an ganz praktischen Beispielen das Konzept der städtischen Kindergärten deutlich: spielerisch werden schon die Einjährigen durch Tasten und Fühlen an die Ausdrucksmöglichkeiten herangeführt. Die Kindergartenleiterin: „An Beispielen möchten wir Ihnen erläutern, wie die Kinder sich bilden, wie sie Sprache erleben." Fachleute wie die Schulleiter Reinacher, Thomas Walz vom Staufer-Gymnasium und Axel Ryback von der Staufer-Realschule informierten zu „Grundschule – wie Lernen gelingen kann" und „Weiterführende Schulen".

Etwa 100 Eltern waren am Samstag, 23. Oktober 2010, zum Elterntag in die Salier-Grund- und Werkrealschule gekommen. Unser Bild zeigt v.l.n.r.: Wilfried Härer, Leiter des städtischen Fachbereichs Bildung und Erziehung; Markus Raible, Leiter des Fachbereichs Bürgerengagement (zweite Reihe), dahinter: Ausländerratsvorsitzenden Antonio Fierro sowie weiter in der ersten Reihe: Sabine Hagenmüller-Gehring vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport; Dr. Alessandro Giovane, italienischer Generalkonsul in Stuttgart, Professor Dr. Ulrich Goll, Integrationsbeauftragter des Landes Baden-Württemberg, und Oberbürgermeister Andreas Hesky. Fotos: Redmann

An konkreten Beispielen stellte die Leiterin des Kindergartens Salierstraße, Petra Schmalzl (Bildmitte), im Workshop dar, wie sich die Kindergartenkinder bildeten und wie sie die Sprache erlernten. „Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, alles zu erfahren – grundsätzlich trauen wir den Kindern alles zu", erklärte Friedhilde Frischling von der städtischen Pädagogischen Fachstelle (Zweite von rechts).

„Blue Note Six“ sind am Freitag, 29. Oktober 2010, um 20 Uhr im „WN-Studio“ des Bürgerzentrums zu Gast. Foto: Veranstalter

Jazz im Studio des Bürgerzentrums

Swingin’ Dixieland aus Wien

„Blue Note Six“ aus Wien spielen am Freitag, 29. Oktober 2010, um 20 Uhr in der Reihe „Jazz im Studio“ im WN-Studio des Bürgerzentrums. Seit mehr als 40 Jahren zählt die „Blue Note Six“ zu den beliebtesten und profiliertesten Jazzbands Österreichs. Auf mehr als zehn Schallplatten und CDs ist die Band vertreten, zwei davon sind bei der renommierten Marke „Jazzology“ in den USA erschienen, womit die Blue Note Six als erste österreichische Traditionalband auf einem US-Label vertreten ist.

Die Besetzung ist seit vielen Jahren unverändert, was sich im homogenen Sound der Band und der perfekten Abstimmung des Miteinander-Musizierens ausprägt: John Evers (Trompete und Gesang); Siegi Dietrich (Klarinette); Kurt Lang (Posaune); Jürgen Pingitzer (Klavier); Peter Rath (Bass); Leslaw Tenczar (Schlagzeug). Gastspielreisen haben die „Blue Note Six“ in alle Nachbarländer Österreichs sowie nach England, Holland, Polen und in die Vereinigten Staaten geführt. Der Stil der Band orientiert sich an den großen Vorbildern des New Orleans- und Chicago-Jazz und der Swing-Ära, also Louis Armstrong, Sidney Bechet, Benny Goodman und Duke Ellington.

Karten im Vorverkauf gibt es in der Tourist-Information, Scheuerngasse 4, ☏ 5001-155, bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck, ☏ 1718-115, und im Internet (www.ticketonline.de) sowie an der Abendkasse.

27. Martinimarkt mit verkaufsoffenen Sonntag, 7. November, in der Innenstadt: „Martini-Shoppen“

Der traditionelle Startschuss in die Vorweihnachtszeit

(jope) In diesem Jahr feiert der Waiblinger Martinimarkt seinen 27. Geburtstag. Am „närrischten“ Tag des Jahres 1984, nämlich am11. November, boten erstmals Marktbeschicker und Waiblinger Geschäfte ihre Dienstleistungen, Waren und Köstlichkeiten den Bürgerinnen und Bürgern an. Und da man mit alten Traditionen bekanntlich ungerne bricht und der Waiblinger Martinimarkt seit vielen Jahren schon ein „Pflichttermin“ in so manchen Waiblinger-Wochenendkalendern ist, können sich die Besucher am Sonntag, 7. November 2010, wieder auf tolle Angebote und unterhaltsame Programmpunkte freuen.

In nicht einmal zwei Monaten ist bekanntlicherweise schon wieder Weihnachten. Momentan sind zwar die wenigsten auf panischer Suche nach den passenden Weihnachtsgeschenken für die Liebsten, aber je näher der Termin rückt, um so verbissener werden so manche – vornehmlich männliche – Mienen der Geschenkejäger. Wer also die vorweihnachtliche Zeit ruhiger und sorgenfreier begehen mag und das „Gröbste“ schon weit vor dem Heiligen Abend eingekauft haben möchte, kann bereits den verkaufsoffenen Sonntag, 7. November, nutzen, um hier und dort ein paar Kleinigkeiten zu besorgen oder sich von der Auswahl inspirieren zu lassen – sei es in den Waiblinger Innenstadtgeschäften oder auf dem traditionellen Krämermarkt.

Auch in diesem Jahr preisen die mehr als 80 Marktbeschicker ihre Waren, Dienste und Künste von 11 Uhr bis 18.30 Uhr auf dem Marktplatz und der angrenzenden Fußgängerzone an. Von 12.30 Uhr bis 17.30 Uhr öffnen auch die Waiblinger Einzelhandelsgeschäfte Tür und Tor, um mit besonderen Aktionen, Produkten und Serviceleistungen ihren Kunden eine Freude zu machen, beispielsweise mit dem „Martini-Shopping-Couponing“. Zahlreiche Geschäfte bieten in der Woche vor dem Markt bis zum Sonntag, 7. November, ihren Kunden einen Preisnachlass von zehn Prozent auf den Einkauf. Die dafür benötigten Coupons liegen in den teilnehmenden Geschäften und der Tourist-Information, aus oder können aus dem Internet auf der Seite www.wtm-waiblingen.de, die auch einen Überblick über die Teilnehmer bietet, ausgedruckt werden.

Attraktives und Außergewönliches

• Wer beim Bummeln oder Einkaufen Hunger und Durst bekommt, kann sich an den zahlreichen Ständen im Freien oder in den offenen Cafés und Restaurants stärken. Köstlich und weinselig geht es aber auch im Kameralamtskeller zu. Neben edlen Tropfen zum Probieren oder Kaufen gibt es kulinarische Gaumenfreuden aus der Küche des „Bachofers“.

•„Vierrädriges“ steht an diesem Tag auch im Vordergrund der Veranstaltung. Der Schloßkeller wird von 11 Uhr bis 18 Uhr zur Schaubühne für Truckmodelle, Baumaschinen und Sonderfahrzeuge. Bereits von Samstag, 6. November, an können „Schaulustige“ die Modelle von 10 Uhr bis 18 Uhr bewundern. Autos im großen Maßstab gibt es hingegen den Tag über an der Querspange und in der Bahnhofsstraße auf der „Automeile“ zu sehen.

• Die kleinsten Martinmarkt-Besucher können sich eine eigene „Auszeit“ im „Theater unterm Regenbogen“ nehmen, wo sie von 13 Uhr bis 18 Uhr von erfahrenen Erziehern und Puppenspieler Veit Utz Bross betreut und in die Welt der Märchen eingeführt werden.

• Genauso wie die umliegenden Altstadtgeschäfte öffnet auch die Tourist-Information von 12.30 Uhr bis 17.30 Uhr und lockt die Besucher mit einigen attraktiven Geschenkideen zur Weihnachtszeit, beispielsweise mit ermäßigten Eintrittskarten für das Musical „Tanz der Vampiere“ in Stuttgart. Karten bis 23. Dezember 2010 sowie für Januar 2011 kosten an diesem Tag 89,90 Euro anstatt 120,90 Euro. Weiter werden 15 Prozent Nachlass auf den Eintritt für das Stuttgarter „Theaterschiff“ gewährt. Für jede gekaufte Karte aus dem Spielplan 2010/2011 des Bürgerzentrums erhalten die Käufer eine ermäßigte Eintrittskarte für eine weitere Veranstaltung des Spielplans.

Busverkehr und Parksituation

Wegen des Marktgeschehens ist am Sonntag die Zufahrt für die Bewohner zum Hochwachtturm, Zehnthof, zur Pfarrgasse, Lange- und Kurze Straße zu ihren Wohnungen erst wieder von 20 Uhr an möglich. Kostenlose Parkkarten für Ausweichstellplätze in der Markt- oder Postplatzgarage erhalten Betroffene bei Bedarf im Fachbereich Bürgerdienste, Abteilung Ordnungswesen, Marktplatz 6, Zimmer 13.

Auch der OVR-Busverkehr in der Innenstadt ist von Betriebsbeginn an bis 20 Uhr nicht möglich, da Teile der Altstadt und der Bahnhofstraße gesperrt sind. Umgeleitet werden die betroffenen Linien an diesem Tag über die Haltestelle Mayenner Straße. Zusätzliche Haltestellen auf der Umleitungsstrecke werden nicht bedient. Die Haltestellen Blumenstraße und Obere Bahnhofstraße entfallen ersatzlos.

Wer ohne lange Parkplatzsuche zum Martinimarkt gelangen möchte, hat die Möglichkeit, sein Auto auf dem kostenlosen „Park&Ride“-Parkplatz an der Rundsporthalle abzustellen. Zwischen 11.15 Uhr und 18.15 Uhr pendelt von dort aus ein Shuttlebus zwischen der Rundsporthalle, der Stadtmitte, dem „RemsPark“ und dem Ameisenbühl hin und her, denn auch dort beteiligen sich einige Geschäfte am verkaufsoffenen Sonntag. Des Weiteren stehen die Parkplätze der Innenstadt sowie der Altstadtumgebung den Besuchern offen und bieten teilweise das Parken zum Sondertarif an.

In der Stadtbücherei

Wilde Kerle und noch ganz andere kleine Helden

Max und die wilden Kerle stehen im Mittelpunkt des Papiertheaters, zu dem Kinder von sechs Jahren an am Donnerstag, 4. November 2010, von 15 Uhr bis 16.30 Uhr bei den Kinderkulturtagen eingeladen sind. Sie basteln die Figuren und agieren anschließend als Puppenspieler. Eintrittskarten zu einem Euro gibt es in der Bücherei.

Ohren auf – wir lesen vor!

„Pumuckl“ begeistert die kleinen Zuhörer im Alter von fünf Jahren bis acht Jahren in der Reihe „Ohren auf – wir lesen vor!“. Aus Anlass des 90. Geburtstags von Ellis Kaut wird zu folgenden „Lesungen“ eingeladen: am Dienstag, 9. November, um 15 Uhr in der Ortsbücherei Beinstein; am Mittwoch, 10. November, um 15 Uhr in der Ortsbücherei Hohenacker und um 16 Uhr in Neustadt. In den Büchereien Bittenfeld und Hegnach steht das Angebot am Donnerstag, 11. November, jeweils um 15 Uhr, auf dem Programm, am Dienstag, 23. November um 16 Uhr in der Stadtbücherei.

„Persönlichkeiten“ vor Ort

Die Ausstellung „Persönlichkeiten“ zeigt bis 11. Januar 2011 von der Waiblinger Fotografin Trude Sauter-Kienzle Porträts von bekannten und unbekannten Menschen.

Öffnungszeiten

In den Herbstferien, von Dienstag, 2., bis Samstag, 6. November, sind die Ortsbüchereien geschlossen; die Stadtbücherei in der Karolingerschule hat in dieser Zeit geöffnet. Die üblichen Öffnungszeiten sind:

• **Stadtbücherei:** dienstags, mittwochs und freitags von 10 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags von 10 Uhr bis 19 Uhr , samstags von 10 Uhr bis 13 Uhr.
• **Beinstein**: dienstags von 16 Uhr bis 19 Uhr, freitags von 16 Uhr bis 18 Uhr.
• **Bittenfeld**: dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.
• **Hegnach**: dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 16 Uhr bis 19 Uhr.
• **Hohenacker**: mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
• **Neustadt**, mittwochs von 16 Uhr bis 19 Uhr, freitags von 16 Uhr bis 18 Uhr.

Seniorenrat der Stadt Waiblingen – informiert und engagiert sich

Kandidaten für die Wahl im Frühjahr 2011 gesucht

Im Frühjahr 2011 steht die Wahl zum vierten Stadtseniorenrat an, dem zwölf Mitglieder angehören. Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Gesucht werden Seniorinnen und Senioren, die sich für ihre Stadt engagieren und deshalb zur Wahl stellen. Die Kandidaten müssen am 1. März 2011 mindestens 60 Jahre alt und Waiblinger Bürgerin oder Bürger sein. Interessierte, die mehr zu diesem Ehrenamt wissen möchten, wenden sich wegen der Vorbereitungsfrist der Kandidaten-Nennung bis zum 20. Dezember 2010 an die derzeitigen Mitglieder des Stadtseniorenrats oder an den städtischen Seniorenreferenten, Holger Sköries, ☏ 07151 5001-371, E-Mail an holger.skoeries@waiblingen.de. Informationen zum Stadtseniorenrat gibt es auch im Internet auf der Seite www.stadtseniorenrat.waiblingen.de oder www.ssr.waiblingen.de.

„gestern – heute – morgen“

Das neue Halbjahresmagazin „gestern – heute – morgen“ des Stadtseniorenrates ist kürzlich erschienen. „Sehenswertes in der Region: Schloss Hohenheim“, „Mit dem Elektrofahrrad unterwegs“ oder „Wissenswertes aus Waiblingen“ sind unter anderem Themen der Ausgabe. Das Magazin liegt in verschiedenen Einrichtungen und Geschäften – auch im Rathaus Waiblingen – kostenlos aus.

Selbstbestimmt bei Krankheit

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich bei der Hospizstiftung Rems-Murr, Theodor-Kaiser-Straße 33 in Waiblingen, ☏ 9591950, beraten lassen; Beratungstag ist der Dienstag, eine Anmeldung ist erforderlich. In den Ortschaften werden folgende Beratungstage angeboten:

• am 22. November in Beinstein im Evangelischen Gemeindehaus, Mühlweg 3, Beratungstag ist der Montag, jeweils zwischen 15 Uhr und 17 Uhr.

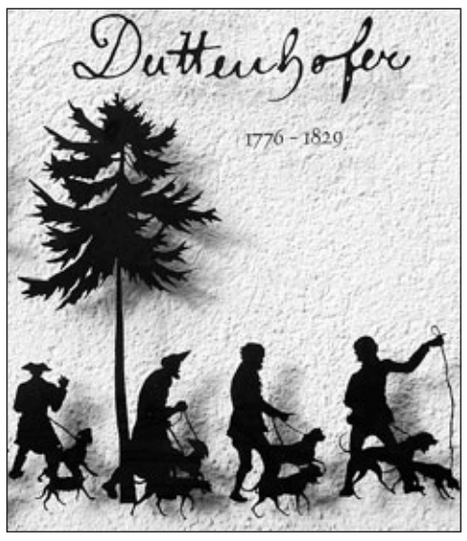
In den Rathäusern der anderen Ortschaften wird jeweils donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr beraten:
• am 28. Oktober in Bittenfeld,
• am 4. November in Hegnach,
• am 11. November in Neustadt und
• am 25. November in Hohenacker
Anmeldung ebenfalls bei der Hospizstiftung.

Flott wandern mit Erich Tinkl

Die „flotte Wandergruppe“ ist am Samstag, 30. Oktober, in Schwaikheim unterwegs, die Strecke ist etwa zwölf Kilometer lang. Abfahrt ist um 9.30 Uhr am Bürgerzentrum mit dem privaten Pkw. Mitfahrgelegenheit besteht. Unterwegs werden Tee und heiße Brühe ausgeschenkt, bitte Trinkgefäß mitbringen. Informationen bei Wanderführer Erich Tinkl, ☏ 21771.

Brandschutz im Altenpflegeheim

Waiblingens Altenpflegeheime bieten laut der Recherche des Stadtseniorenrates alle Voraussetzungen für einen optimalen Brandschutz. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen baurechtlichen Maßnahmen, werden jährlich Übungen, Personalschulungen und Begehungen in Kooperation mit der Feuerwehr durchgeführt, damit die Bewohner der Heime nicht gefährdet sind.



Die ganze Welt im Scherenschnitt

In ein zur Goethe-Zeit noch sehr bekanntes Medium, den Scherenschnitt, führt ein Vortrag des Heimatvereins Waiblingen ein: am Donnerstag, 28. Oktober 2010, spricht Dr. Julia Sedda, Kunsthistorikerin aus Berlin, um 19.30 Uhr im WN-Studio des Bürgerzentrums über die in Waiblingen geborene Scherenschnitt-Künstlerin Luise Duttenhofer. Eins ihrer Werke, der „Aufbruch zur Jagd“, ist auf einer Informationstafel an ihrem Geburtshaus in der Kurzen Straße 40, Ecke Lange Straße (unser Bild), dem früheren Pfarrhaus, zu sehen. Dr. Julia Sedda hatte über die Künstlerin promoviert und war deshalb mehrfach auch in der Stadt zu Gast. Mitglieder und Gäste sind zu dem Vortrag eingeladen; der Eintritt ist frei. Foto: Peters

Der neue Personalausweis kommt im November

Praktisches Scheckkartenformat mit Online-Ausweisfunktion

Wer von 1. November 2010 an einen Personalausweis beantragt, erhält ihn im praktischen Scheckkartenformat. Neu ist, dass die aufgedruckten Daten auch digital abgelegt sind. Zusätzlich werden das Passfoto und auf Wunsch des Antragstellers die Fingerabdrücke digital gespeichert.

Neu sind auch die Online-Ausweisfunktion und die Unterschriftsfunktion. Mit der Online-Ausweisfunktion haben die Bürger zum ersten Mal die Möglichkeit, sich auch im Internet und an Automaten auszuweisen. Dadurch können sie einfacher mit Online-Shops, Banken, Versicherungen, Behörden, sozialen Netzwerken und Unternehmen kommunizieren und müssen sich nicht mehr so viele verschiedene Passwörter und Benutzernamen merken.

Mit der neuen Unterschriftsfunktion, für deren Nutzung der neue Personalausweis vorbereitet ist, lassen sich Verträge, Anträge und andere Dokumente schnell, einfach und bequem online unterzeichnen. Dies teilt das Bundesinnenministerium mit.

Ob die Bürger die neuen Möglichkeiten nutzen möchten, können sie sowohl bei der Ausgabe des Personalausweises als auch jederzeit nachträglich entscheiden. Bei der Beantragung des Personalausweises ist Informationsmaterial erhältlich, das bei der Entscheidung hilft.

Biometrische Daten

Auf die biometrischen Daten können nur bestimmte staatliche Behörden wie Polizei, Bundespolizei, Steuerfahndungsstellen, Ausweis- und Meldebehörden zugreifen, um die Identität festzustellen.

Der bisherige Personalausweis behält bis zum regulären Ablaufdatum seine Gültigkeit. Eine vorzeitige Umtauschpflicht des Ausweises besteht nicht. Wer allerdings seinen alten Personalausweis vorzeitig gegen einen neuen umtauschen möchten, kann dies jederzeit tun.

Für Kinder unter 16 Jahren können Personalausweise ohne Online-Ausweisfunktion beantragt werden.

Die Gebühren

Die Gebühren, die bei der Beantragung des neuen Personalausweises anfallen, betragen 22,80 Euro für Antragsteller unter 24 Jahren und 28,80 Euro für Personen von 24 Jahren an. Die Gültigkeit des Dokuments beträgt zehn Jahre, bei unter 24-Jährigen sechs Jahre.

Fragen zum neuen Personalausweis beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Waiblinger Bürgerbüros. Außerdem sind Informationen zum neuen Personalausweis auf der Internetseite www.personalausweisportal.de zu finden. Auskunft gibt es auch beim Bürgerservice des Bundesinneministeriums über die Hotline, ☏ 0180-1-333333, Montag bis Freitag von 7 Uhr bis 20 Uhr (3,9 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 ct/Minute aus dem Mobilnetz).

kulturhaus schwanen waiblingen

Karten
www.kulturhaus-schwanen.de (VVK)
☏ 07151 5001-155 (VVK). ☏ 07151 920506-25 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse.

Ringlstetter hat abgesagt

Die Veranstaltung mit Hannes Ringlstetter am Freitag, 29. Oktober 2010, um 20 Uhr wurde abgesagt. Die bereits gekauften Karten werden zurückgenommen.

Zehn Jahre DJ Andy

Zehn Jahre DJ Andy im Schwanen, zu diesem Jahrestag begeistert der DJ seine Gäste am Samstag, 30. Oktober, um 21.30 Uhr mit seinem „Oldie-Schwof“. Fast auf den Tag genau vor zehn Jahren gab es im Schwanen den ersten Oldie-Schwof mit ihm. Damals stand im Programm: „Oldie-Disco mit DJ Andy. From the 60’s to the 80’s. Eintritt: 3 DM“. Andy seit mehr als einem Jahrzehnt ein konstant begehrter DJ, der seinem Publikum immer die richtige Mischung bringt, serviert im Schwanen Soul, Latin, Dance Classics, Reggae, Pop, Psychedelic, Flower Power, Funk, Disco Classics und Rock. Er ist ein Phänomen. Er bleibt sich treu und macht sein „Ding“. Aus Anlass dieses denkwürdigen Datums kostet der Eintritt nur 3 Euro – oder 3 Mark, wer sie denn bringt.

„Füenf“ – das Jubiläum

„Füenf“ werden fünfzehn – ein Grund zu feiern, und zwar am Freitag, 5. November, um 20 Uhr. Um ihren 15. Geburtstag zu zelebrieren, ist ihnen eine einmalige Party zu wenig und ein in solchen Fällen gern gebotenes „Best-of“–Programm zu gewöhnlich. Mit einem speziell für diesen Anlass erarbeiteten Jubiläums-Programm beglücken die Akteure die Republik.

Sie beschenken ihre Fans und sich selbst mit brandneuen Songs, einzigartiger Unterhaltung mit Suchtpotenzial und stilsicher daneben getextetem Wortwitz. Auch einige unverzichtbare Hits aus den güldenen „Füenf“-Jukebox-Jahren werden zu hören sein. Der Saal ist unbestuhlt. Eintritt: 19 Euro im VVK zuzüglich Gebühren, ermäßigt 17 Euro zuzüglich Gebühren, Abendkasse 22 Euro, ermäßigt 20 Euro.

Hinter der Dunkelheit

Kulturhaus Schwanen und Michaelskirchengemeinde Waiblingen laden am Dienstag, 9. November, um 19.30 Uhr mit der Vernissage zur Ausstellung „Hinter der Dunkelheit“ zum Jahrestag der Reichspogromnacht. Berlin 1941. Die Belegschaft einer Blindenwerkstatt stellt sich zu einem Gruppenfoto auf. Die meisten dieser blinden oder gehörlosen Mitarbeiter sind als Juden von der Vernichtung bedroht. Doch der Inhaber, Otto Weidt, kann einige von ihnen retten. Über Monate versteckt er eine Familie in einem Raum, den man von außen in dem verwinkelten Gebäude nicht vermutet. Weitere Räume mietet er an, um sie – als Lager getarnt – als Verstecke zur Verfügung zu stellen. Andere Verfolgte, die sich schon zum Abtransport einfanden, kann er durch Bestechung zurückholen. Doch das Schicksal anderer, heute namenloser, die sich zu dieser Aufnahme versammelten, ist unbekannt. Da das Foto das letzte von ihnen verbliebene Zeugnis darstellt, nahm es der Esslinger Fotograf und Autor Dirk Werner als Ausgangspunkt für seine Bilder, in denen er sich ihnen widmet.

Dirk Werner gibt eine Einführung in die Ausstellung. Mitglieder des „Deutschen Vereins der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V.“ lesen aus dem Buch „Ich trug den gelben Stern“, in dem die Zeitzeugin Inge Deutschkron von der Blindenwerkstatt erzählt. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Die Ausstellung ist von 9. November bis 21. Dezember zu sehen. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 15 Uhr und von 18 Uhr bis 22 Uhr, samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen.

Hallenbäder in Waiblingen

So ist in den Herbstferien geöffnet

Die städtischen Hallenbäder haben in den Herbstferien von 1. November bis 7. November 2010 geänderte Öffnungszeiten:

Hallenbad Waiblingen, ☏ 131-740 und -718.

Montag, 1. November, Allerheiligen	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Dienstag, 2. November	11.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Mittwoch, 3. November	8.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Donnerstag, 4. November	6.30 Uhr bis 21.00 Uhr
Freitag, 5. November, Warmbadetag	8.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Samstag, 6. November	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Spielenachmittag	14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Sonntag, 7. November	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Kassenschluss ist jeweils eine Stunde vor Ende der Badezeit.
Hinweis: Zu den oben genannten Zeiten ist kein Trainings-/Schulschwimmen möglich.
• Cafeteria im Hallenbad Waiblingen, ☏ 21824: geöffnet wie das Hallenbad.
• Sauna im Hallenbad Waiblingen, ☏ 9454012: am Montag, 1. November, Allerheiligen, bleibt die Sauna geschlossen.

Hallenbad Neustadt, ☏ 23964

Mittwoch, 3. November, Spielenachmittag	15.30 Uhr bis 18.30 Uhr
FKK	18.30 Uhr bis 20.30 Uhr
Donnerstag, 4. November, Warmbadetag	8.00 Uhr bis 11.00 Uhr
und	15.30 Uhr bis 20.30 Uhr
Sonntag, 7. November	8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Frauenschwimmen	13.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Kassenschluss ist jeweils eine Stunde vor Ende der Badezeit.

Hallenbad Hegnach, ☏ 51433

Dienstag, 2. November	15.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Freitag, 5. November	15.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Sonntag, 7. November	8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Kassenschluss ist jeweils eine Stunde vor Ende der Badezeit.

Es war eine vergnügliche „Geburtstagsfeier“, die Vernissage für die Jubiläumsausstellung „50 Jahre Künstlergruppe Waiblingen“ in der Galerie Stihl Waiblingen, die Oberbürgermeister Andreas Hesky am Freitag, 22. Oktober 2010, in der Kunstschule Unteres Remstal eröffnete.

Die Besucherschar am Eröffnungsabend war riesig – kein Wunder, genießt die Waiblinger Künstlergruppe doch einen ganz ausgezeichneten Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus. Wer die Ausstellung noch erleben möchte, hat bis einschließlich „Allerheiligen“ Zeit dazu.

Waiblinger Künstlergruppe veranstaltet 50. gemeinsame Ausstellung zum Jubiläum in der Galerie Stihl

Wenn sich Leben und Kunst ohne Aufwand überlappen

(dav) Als im Herbst des Jahres 1961 die Waiblinger Künstlergruppe zum allerersten Mal gemeinsam ausstellte, sah die Stadt noch gänzlich anders aus. Keine Galerie Stihl Waiblingen, in der die zehn Künstlerinnen und Künstler derzeit ihre Werke zeigen, geschweige denn eine Kunstschule mit hohem Anspruch; keine „Einkaufs- und Dienstleistungszentren“, keine Fußgängerzonen, kein Marktdreieck – und noch nicht einmal ein Oberbürgermeister, der ihre Ausstellungen – wie am vergangenen Freitag, 22. Oktober 2010, geschehen – hätte eröffnen können.

Erst 1962 sollte Waiblingen Große Kreisstadt werden und die Bürger sollten von dann an einen „Oberbürgermeister“ wählen können. Das jetzige Rathaus war gerade einmal zwei Jahre lang in Betrieb, das Bittenfelder Waldfreibad ein Jahr lang, mit der „Remskorrektion“ war begonnen worden und im ersten Teil des neuen Kreiskrankenhauses lagen schon Patienten. In der Stadt lebten laut Volkszählung vom 5. Juni 1961 genau 22 631 Menschen. In diese – zwar aufstrebende, aber noch stark ländlich geprägte – Stadt hinein, zu einer Zeit, als die Berliner Mauer gebaut wurde, Kennedy neuer US-Präsident und Juri Gagarin der erste Mensch im Weltraum war, hatten sich Waiblinger Künstler zusammengetan, um gemeinsam voran zu kommen – ohne dabei die jeweilige Individualität zu verlieren.

Die Gründung der Künstlergruppe wird in das Jahr 1960 gelegt. In der heute noch geltenden Satzung der Vereinigung gibt es keinerlei Gruppenziele, jedes Mitglied sollte offen und frei sein können für seine eigene künstlerische Aussage. Ein bewährtes Konzept, denn auf diese Weise erschließt sich den Besuchern der Ausstellungen eine Vielzahl von Thematiken, die immer wieder überraschen. Dass die Waiblinger Künstlergruppe einen solchen Erfolg und ein solches Durchhaltevermögen verzeichnen kann, ist nach eigenem Bekunden nicht nur der schöpferischen Leistung jedes Einzelnen und jeder Einzelnen zu verdanken, sondern auch dem gegenseitigen Respekt und der Toleranz untereinander.

„Stadt verdankt Künstlergruppe viel“

Im Dezember 2006 habe er voller Begeisterung bei der Vernissage der damaligen Jahresausstellung der Künstlergruppe im Zeitungsverlag zugesagt, dass die Galerie Stihl Waiblingen für eine Ausstellung zum Jubiläum zur Verfügung stehe – und er bereue sein Versprechen nicht, betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky. Er habe diese Zusage angesichts der gezeigten Werke guten Gewissens gemacht und freue sich, dass der Gemeinderat dieser Absicht zugestimmt habe. Das sei übrigens ein wichtiges Signal gewesen: es machte deutlich, dass die Stadt der Künstlergruppe viel zu verdanken habe. Mit dieser aktuellen Ausstellung bringe die Stadt ihre Anerkennung und Dankbarkeit zum Ausdruck. Diese Werkschau sei außerhalb der Konzeption und außerhalb der Linie der Galerie Stihl als Sonderausstellung zu sehen, gleichwohl schmiege sie sich geradezu in den Rhythmus der drei Jahresausstellungen in der Galerie ein.

Zehn Tage lang seien Werke zu sehen, die nicht nur „Werke auf Papier“ seien, nein, die Galerie könne nun ihre volle Flexibilität zum Ausdruck bringen, die architektonischen Vorzüge des Werkhallen-Charakters ausspielen und zeigen, dass sie eben nicht nur für Arbeiten auf Papier geeignet sei, sondern auch für Ölgemälde, Collagen und Fotografien oder Skulpturen. In diesemZusammenhang danke er der Galerieleiterin Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann für ihre kluge Konzeption und ihren engagierten Einsatz.

Die Vernissage sei für ihn ein „Zurück zu den Wurzeln“, da die Waiblinger Künstlergruppe seit 50 Jahren in der Kunstlandschaft der Stadt eine maßgebliche Größe sei, ein Urgestein. Diese Schau sei eine Reminiszenz an diejenigen, die seit fünf Jahrzehnten den Namen der Stadt prägten und nach außen trügen. Aber auch ein Zeichen des Respekts und der Anerkennung vor den Arbeiten und Themen, die die Künstler aufgriffen. Dazu gehöre die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Stadtentwicklung, zum Beispiel der Alte Postplatz und die Platanen, die früher dort standen. Die Künstlergruppe mache Kunst, die nicht nur gefalle, sondern zum Nachdenken und Diskutieren anrege.

Das kulturelle Profil der Stadt geschärft

Die lokale Kunst habe mitgeholfen, dass sich Waiblingen in den zurückliegenden 50 Jahren einen Namen als Kulturstadt habe machen können. Ein Grundverständnis für die Kunst sei dadurch gelegt worden und das Wissen um ihre Bedeutung als wichtiger Teil der Bildung und Kultur. Das Ensemble von Kunstschule und Galerie sei nicht zuletzt dadurch rasch zu einem Teil der Stadt geworden, von Anfang an akzeptiert und nicht als aufgepropft oder als Fremdkörper empfunden. Die Künstlergruppe Waiblingen sei einer der Wetz- und Schleifsteine gewesen, zeigte sich Oberbürgermeister Hesky überzeugt, die das kulturelle Profil der Stadt herausgearbeitet und geschärft habe. Arbeiten der Künstlergruppe, die an vielen öffentlichen Orten oder in Sammlungen zu sehen seien, trügen auch den Namen der Stadt nach außen. „Und jeder weiß, dass dort, wo Kunst entsteht, ein Ort der Kreativität sein muss.“

Verdienstplakette für Hezel

Gerhard Hezel, dem Mann der ersten Stunde, der als Kunststudent zur Gruppe stieß, überreichte Oberbürgermeister Andreas Hesky die Verdienstplakette der Stadt Waiblingen in Silber. Der 1935 geborene Hezel, der von 1951 bis 1954 zunächst eine Lehre als Kino-Plakatmaler und Schaufenstergestalter absolvierte und von 1960 bis 1963 an der Stuttgarter Akademie der Bildenden Künste studierte, ist das einzige Gründungsmitglied, das heue noch aktiv dabei ist. Er sei außerdem „Waiblinger mit Leib und Seele“. Sein nachhaltiger Erfolg habe auch für Motivation, Ansporn und den Willen zum Weitermachen innerhalb der Gruppe gesorgt

Bedeutung der Kunst erkannt

Seinen Dank und den der Waiblinger Künstlergruppe sprach deren Vorsitzender, Klaus Hallermann, vor allem der Stadt aus – für die derzeitige Sonderausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen, aber auch für die großzügige Unterstützung aller Oberbürgermeister über die Jahrzehnte hinweg. Das habe den Boden für die Künstlervereinigung bereitet. Die Stadt habe die Bedeutung der Kunst für sich selbst erkannt und ermöglichte schon früh die Ausstellungen im Rathaus, die von Helga Gebhardt, der Gattin des früheren Oberbürgermeisters Dr. Kurt Gebhardt, vorbereitet und begleitet wurden. Sie habe die notwendige Ausstellungsqualität geschaffen. Später sei es dann Dr. Helmut Herbst gewesen, der sie stets unterstützt habe. „Alle haben viel für den Bestand der Gruppe beigetragen!“ Auch die seit mehr als zehn Jahren bestehende Ausstellungsmöglichkeit in der Galerie des Zeitungsverlags und Druckhauses Waiblingen sei ein Geschenk an die Künstlergruppe und an das Kulturleben der Stadt an sich.

Die einzelnen Künstler der Gruppe hätten sich stark unterschiedlich entwickelt und die jetzigen Werke der zehn Mitglieder prägten den Raum der Galerie sicherlich ganz neu. Sich aber fünf Jahrzehnte lang zu behaupten, geschehe nicht isoliert, sondern werde durch das lange Engagment der Stadt getragen, durch die Treue der Kunstfreunde und die Toleranz innerhalb der Gruppe.

Künstler und Kunsthistoriker Ernst Hövelborn stellt die Künstler vor

„Ist die Moderne unserer Antike? Was ist das bloße Leben? Was tun?“ Diese drei Fragen, die aus der „documenta 12“ stammen, seien auch für diese Waiblinger Kunstausstellung eine zentrale Frage, meinte Ernst Hövelborn, Künstler und Kunsthistoriker, der die Gäste in das Werk der zehn Künstlerinnen und Künstler einführte. Eine in der Stadt verortete Künstlergruppe wie die Waiblinger lebe im Alltag der Stadt und sei damit näher an den Menschen – durch Bekanntschaften, durch Freundschaften. Ohne großen Aufwand überlappten sich Leben und Kunst „und aus dem visuellen Tatbestand, der in einer Kunstgalerie vorgestellt wird, entsteht eine lebendige Anrufung der Sinne“.

„PeBe“ Paul Bader

Der 1928 geborene Paul Bader beziehe sich in seiner Bildserie auf die Alltagserfahrung „Karussell“, ursprünglich die Mitte der Volksfeste, „heute durch unanschauliche und monströse Hightech-Schleuder- und Beschleunigungsapparaturen von seinem Platz etwas verdrängt“. PeBe zeige in allen im Jahr 2010 geschaffenen Arbeiten eindrucksvolle Zeugnisse einer Malerei, die ganz von der Poesie des Lebens gespeist werde und die kein Altern oder Müdewerden kenne, so dass weiterhin, wie PeBe, es nenne, „eine Million Kilogramm Motiv zu einem Kilogramm Bild aus Leinwand, Keilrahmen, Material“ gestaltet werden könne.

Sibylle Bross

Die 1959 geborene Sibylle Bross stürzte sich mit Farben, Pinsel, Palette und Staffelei mitten hinein in das sommerliche Badetreiben. Die Farbe scheine sie in kräftigen Pinselhieben auf die Leinwand zu fetzen. Alle ihre Badeszenen seien im quadratischen Format gehalten und immer in der Anordnung der Figuren auf die spannungsvolle Diagonale gestellt. Bross zerhaue metaphorisch mit ihrem Farbelan geradezu einen gordischen Knoten, indem sie die Bildfläche mit ihren Pinselstrichen zerstücke und im selbem Augenblick wieder aufbaue. Der Augenblick sei nicht bloß Gesehenes, sondern trage ihre Malerei als innerliches Moment.

Birgit Entenmann

Die 1954 geborene Birgit Entenmann erstelle ein malerisches Weltbild, das die Erde verloren zu haben scheine, im Raum des Virtuellen keinen Halt finde und im Entdinglichen des Mülls nach Orientierung suche. Melancholisches Graublau liege über einer Landschaft, die Ruinen in sich trage, sie schlage in diesem ersten Bild zum Beispiel in einer aufsteigenden Diagonale eine blutrote Schneise in das eisgraue und „Verletzte Land“. In der Gegenbewegung zu dieser Welt verletzter Erdräume setze Entenmann inhaltlich und formal auf die virtuelle Welt der Simulation und einer sich daraus ableitenden Form von Hyperrealität.

Klaus Hallermann

Der 1930 geborene Klaus Hallermann bleibe als Architekt bei der definitiv begrenzten Welt der Grundrisse, „wiewohl diese beim Betrachten seiner Aquarelle nicht auf den ersten Blick zum Vorschein kommen“. Das, was erscheine, seien Präsentationen von Architekturen, Stadtprospekten, die nicht auf identische Wiedergabe setzten, sondern aus dem Augen-Blick geboren seien. Was Hallermann darstelle, wirke klar und eindeutig, doch beim näheren Hinsehen bemerke man den Nährboden seiner Malerei, die Fantasie, die freie und noch zu bauende Architekturen in unbegrenzten Räumen hervorbringe, wobei das Ingeniöse über dem Wirklichen stehe.

Gerhard Hezel

Der 1935 geborene Gerhard Hezel versammle auf seinem einem höchst anspruchsvollen Detailrealismus verpflichteten Bildern Gerätschaften aller Art, die zum Beispiel zum Bauern, Wengerter oder Handwerker gehörten. Mit dieser Darstellung sei er mitten im Alltag von Menschen angekommen, der im Zeitalter der computergesteuerten Maschinen und elektronisch aufgerüsteter Arbeitsgeräte so nicht mehr existiere. Über seine unterschiedlich angesetzte visuelle Befragung der „Dingwelt“ gelinge ihm das, was Heidegger als die Leistung der Kunst betrachtete und die Hezel ins Bild bringe: das Ding Ding sein zu lassen und damit das Sein selbst zum Aufleuchten zu bringen.

Anneliese Müller-Nisi

Die in Waiblingen geborene Annliese Müller-Nisi lasse auf fünf dem Quadrat angenäherten Tafeln die Farbe zum Ereignis werden. Sie lege sie und ihre Farbgedanken auf der Bildfläche so an, dass sie tendenziell in den Raum dränge, jedoch durch das Bildformat beschränkt werde. Für den Betrachter erschließe sich die Bildschöpfung von Müller-Nisi unmittelbar aus der Vitalität der Farbe und ihrer Bewegtheit auf der Bildlfäche, die jedoch erst in diesem Prozess des Hervorgehens und Zurückgehens ihre ganze Substanz zum Vorschein oder ins Anwesen bringe.

Klaus Hallermann, Vorsitzender der Waiblinger Künstlergruppe, dankte der Stadt für ihre stetige Unterstützung. Rechts im Bild: Ernst Hövelborn, Künstler und Kunsthistoriker, der die Gäste in die Ausstellung einführte; links hinter ihm: Gerhad Hezel, dem Oberbürgermeister Hesky die Verdienstplakette der Stadt Waiblingen in Silber überreichte. Hezel, Gründungsmitglied der Künstlervereinigung, habe die Gruppe fünf Jahrzehnte lang angespornt.

Wolfgang Jaehrling

Der 1941 geborene Wolfgang Jaehrling führe den Betrachter seiner Bilder bei seinem visuellen Bedenken von Sachverhalten im Sinn des Verbergens und Entbergens in Eiswelten und Wüsten hinein, von denen Nietzsche sagte: „Die Wüste wächst, weh dem, der Wüsten birgt“. Offen bleibe dabei die Frage, wohin Jaehrling uns führen wolle. Mit seinem Bild von Afghanistan aus dem Jahr 1980 zum Beispiel decke er in gewissem Sinne die Karten auf. Dort zeige sich das Bild einer Wüste, die in Hinblick auf den Konflikt bis heute gewachsen sei, die weltweit und künftig vieles Unerwartete in sich noch bergen werde.

Albrecht Pfister

Der 1952 geborene Albrecht Pfister, der bei früheren Ausstellungen der Künstlergruppe mit Glasbildern und -malerei präsent war, stelle diesmal Bildtafeln aus, die sich dadurch auszeichneten, dass die dominierende dunkelblaue Kreisform mit roten und gelben, die Kreisform in eine Kugelform transformierende Linie gegliedert werde, vor einem Grund stehe, der weniger von der Farbe, als vielmehr von reiner Helligkeit bestimmt werde. Man könne hier von einem Lichtgrund sprechen, der nicht allein das natürliche Licht, sondern auch das diffuse Licht der Bildschirme in sich trage. Das Licht rühre nicht nur aus der reinen Farbkraft her, sondern die Farben gingen durch eine Art Lichtschranke hindurch.

Klaus Sachs

Der 1951 geborene Klaus Sachs nenne seine großformatigen Arbeiten schlicht „Zeichnungen“, das verweise darauf, dass er sich in seiner künstlerischen Arbeit an der Grenze zum Sagbaren bewege, dass aber dennoch ein Gedanke dahinter stehe. Ein präzisiertes Element in seinen Zeichnungen sei deren Schlichtheit, verbunden aber mit einer starken körperlichen Präsenz. Es habe den Anschein, dass derjenige, der vor den einfach gehaltenen und doch kompositionell wohl überlegten Arbeiten stehe, auf seine Vorstellungskraft zurückgeworfen werde und sich ganz der Totalität des Augenblicks hingeben müsse.

Michael Schützenberger

Der 1959 geborene Michael Schützenberger habe zwei mythische Gestalten, den Minotaurus, den er 47 Mal, und den Sänger Orpheus, den er 38 Mal dargestellt habe, zu seinen Leitfiguren erhoben und sie seinem persönlichen Mythos folgend zu einem Paar zusammengeführt. Der Bildhauer belasse die beiden in einer Ambivalenz zwischen konkreter Erscheinung und Körperlichkeit und einem nur angedeuteten Heraustreten. Das Element des Transitorischen präge die Plastiken von Schützenberger, die daher dem Leben und dem Augenblick verpflichtet seien, das sie in sich vitale Keime des Werdens trügen.

Jazz zum Geburtstag

Bei dem „Geburtstagsfest“ sorgte das Duo Reinhold Uhl (Saxophon) und Jochen Probst (Gitarre) in Kooperation mit der Musikschule Unteres Remstal für Jazz-Musik und spielte „Gingerbread Boy“ von Jimmy Heath und „Take The A Train“ von Duke Ellington.

Ausstellung noch fünf Tage lang zu sehen – Eintritt frei

Die Ausstellung ist noch bis einschließlich Montag, 1. November, „Allerheiligen“, täglich von 11 Uhr bis 18 Uhr, am Donnerstag bis 20 Uhr, geöffnet. Der Eintritt zur Jubiläumsausstellung ist frei. Der „Verein der Freunde der Galerie Stihl Waiblingen“ hat sich bereit erklärt, für diese Ausstellung die Aufsichten ehrenamtlich zu stellen. Dafür dankte Oberbürgermeister Hesky dem Verein, der es damit ermöglicht habe, dass die Sonderausstellung im Budget der Galerie untergebracht werden konnte.

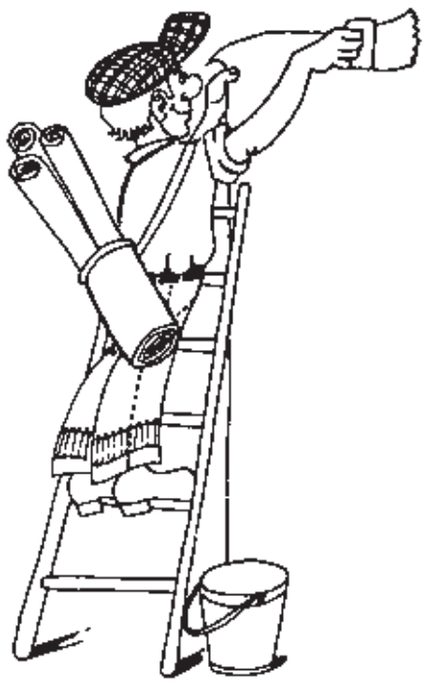
Begegnungen mit Künstlern

Kunstinteressierte haben am Donnerstag, 28. Oktober, von 18 Uhr bis 20 Uhr und am Montag, 1. November, von 15 Uhr bis 18 Uhr die Möglichkeit, einige der ausstellenden Künstler in der Galerie persönlich kennenzulernen und mit ihnen über die Arbeiten zu sprechen.

Retroperspektive in der Galerie des Zeitungsverlags

Zusätzlich zur Jubiläumsausstellung der derzeitigen Mitglieder der Künstlergruppe Waiblingen zeigt die Galerie im Zeitungsverlag und Druckhaus Waiblingen von 12. Dezember bis 28. Januar 2011 eine Auswahl von Arbeiten ehemaliger und gegenwärtiger Künstler der Waiblinger Gruppe, welche die Vielfalt und den Ideenreichtum der Arbeiten der vergangenen 50 Jahren widerspiegelt. Die Besucher haben so die Möglichkeit, die unterschiedlichen Kunstströmungen und die Entwicklung einzelner Künstler nachzuvollziehen.

Zehn Künstler auf einmal sind bis einschließlich Montag, 1. November 2010, in der Galerie Stihl Waiblingen zu sehen. Unsere Bilder zeigen je ein Werk der Waiblinger Künstlergruppe (v.l.n..r.): Sibylle Bross, Michael Schützenberger, Klaus Sachs, Albrecht Pfister, Paul Bader, Anneliese Müller-Nisi, Gerhard Hezel, Klaus Hallermann, Wolfgang Jaehrling und Birgit Entenmann.
Fotos: David



Aktuelle Litfaß-Säule . . .

Do, 28.10. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Okumenischer Treff um 14 Uhr im Haus der Begegnung. Schweigemeditation um 18 Uhr in der Michaelskirche. Um 19.30 Uhr Sitzung des Kirchengemeinderats im Haus der Begegnung.
Heimatverein. Vortrag über das Leben und Werken der Waiblinger Künstlerin Luise Duttenhofer um 19.30 Uhr im Bürgerzentrum.

Fr, 29.10. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker.** Gemütlicher Nachmittag von 15 Uhr an im Hofcafé Zillhardtshof. Treffpunkt für Spaziergänger um 14.30 Uhr am Parkplatz vor der Apotheke in Hohenacker.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Mundart- und Kabarettabend im Evangelischen Gemeindehaus Beinstein um 19 Uhr. Saalöffnung und Bewirtung von 18.30 Uhr an. Karten bei Helmut Langbein, Remsgartenstraße 14 oder ☏ 35578.
Theater unterm Regenbogen – Lange Straße 32, ☏ 905539, www.veit-utz-bross.de. „Heinrich von Kleist" – Aufsatz über das Marionettenbautheater und Vortrag über den Marionettenbau.
CDU-Stadtverband. Mitgliederversammlung mit einem Vortrag des Landeskanditaten Dr. Matthias Pröfrock zum Projekt „Stuttgart 21" um 19.30 Uhr im Hotel „Koch". Gäste sind willkommen.

Sa, 30.10. **FSV.** Spiele im Sportpark Oberer Ring: C1 gegen FC Heidenheim um 15 Uhr. A2 gegen TSV Schmiden um 16.45 Uhr.
Tafel. Tag der offenen Tür mit Kaffee und Kuchen in den Räumen der Tafel, Fronackerstraße 70, von 10 Uhr bis 17 Uhr.

So, 31.10. **Evangelische Jugend-Kirchengemeinde Korber Höhe**. „Mit Martin entdecken wir den Namen der Rose" ist das Motto des Reformationsfests für Kinder und Erwachsene von 16 Uhr bis 19 Uhr im Haus der Begegnung. Der Nachmittag beginnt mit einem Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Johannes unter dem Kreuz. Danach folgt ein buntes Programm mit Musik, Spielen, Basteln, Essen und Trinken bevor der gemeinsame Laternenumzug um 19 Uhr eingeläutet wird.
FSV. Spiele im Sportpark Oberer Ring: B2 gegen Spvgg Rommelshausen um 10.30 Uhr. FSV 2 gegen TV Weiler um 15 Uhr.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Besichtigung des Nonnenkirchleins von 11 Uhr bis 13 Uhr. Der Gemeinschaftsverband kommt im Haus der Begegnung um 14 Uhr zusammen.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe. Ausflug mit der Bahn nach Crailsheim mit anschließender Rundwanderung und Mittagseinkehr. Treffpunkt: 8.30 Uhr am Bahnhof Waiblingen. Wanderfreunde und Gäste sind eingeladen.

Di, 2.11. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Seniorennachmittag von 14.30 Uhr im Jakob-Andreä-Haus.

Mi, 3.10. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Senioren- und Hausfrauenwanderung von Korb nach Kleinheppach. Abfahrt mit dem Sonderbus um 14 Uhr am Beinsteiner Rathaus. Anmeldung unter ☏ 33939.
Theater unterm Regenbogen – Lange Straße 32, ☏ 905539, www.veit-utz-bross.de. „Geschichten aus dem Koffer" mit Marionetten und Handpuppen für Kinder von vier Jahren an um 15 Uhr.
Heimatverein. Stammtisch für Mitglieder und Gäste um 19 Uhr im Restaurant „Eintracht".
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Kinderbibelwoch um 8.30 Uhr im Martin-Luther-Haus und um 9 Uhr in der Christuskirche.

Do, 4.11. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Laternenumzug des Albvereins gemeinsam mit dem Musikverein Beinstein. Beginn: 18 Uhr am Kindergarten Obsthalde und am Schulhof.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Kinderbibelwoche um 9 Uhr in der Christuskirche sowie im Martin-Luther-Haus und um 9.30 Uhr im Haus der Begegnung. Um 18 Uhr Schweigemeditation in der Michaelskirche.
Theater unterm Regenbogen – Lange Straße 32, ☏ 905539, www.veit-utz-bross.de. Puppentheater für Kinder mit Kasper und dem Zauberer um 15 Uhr.

Fr, 5.11. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Kinderbibelwoche um 9 Uhr in der Christuskirche sowie im Martin-Luther-Haus und um 9.30 Uhr im Haus der Begegnung. Frauenliturgie zum Thema „Aufruhr am Grab" um 18.30 Uhr im Nonnenkirchlein.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Lichtbildvortrag „Sizilien – Schatzkammer der Kulturen" um 19 Uhr im Kultursaal.
Theater unterm Regenbogen – Lange Straße 32, ☏ 905539, www.veit-utz-bross.de. „Die schlöne Lau" – Puppenspiel mit Bauernvesper um 20 Uhr.

So, 7.11. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker.** Wanderung zur Haube bei Mannenberg mit Mittagsvesper. Wanderfreunde und Gäste sind eingeladen. Treffpunkt zur Abfahrt mit privaten Pkw um 9.30 Uhr am Parkplatz der Apotheke Hohenacker. Infos unter ☏ 277884.
Theater unterm Regenbogen – Lange Straße 32, ☏ 905539, www.veit-utz-bross.de. Von 12.30 Uhr bis 17.30 Uhr ist Kinderbetreuung für die kleinen Besucher des Martinimarktes.

Mo, 8.11. **Arbeiterwohlfahrt.** Spielenachmittag mit Kaffee und Kuchen um 14 Uhr im Bürgermühlenweg 11.
WOGE, Wohnen in Gemeinschaft. Monatliches Treffen für Interessierte am Wohnungsprojekt um 19 Uhr in der Familienbildungsstätte, Karlstraße 10, Raum 13.

Di, 11.11. **Briefmarkensammler-Verein**. Geselliger Infoabend mit Briefmarkentausch von 18.30 Uhr an im „Staufer-Kastell".
Katholische Kirchengemeinde St. Antonius, Jungsenioren. Ausflug zur St.-Karl-Borromäus-Kirche nach Winnenden zur Betrachtung des von Raphael Seitz geschaffenen Kreuzweg. Anmeldung bis 9. November unter ☏ 59705. Treffpunkt: 9.45 Uhr Bahnhof Waiblingen.

Mi, 10.11. **Theater unterm Regenbogen** – Lange Straße 32, ☏ 905539, www.veit-utz-bross.de. „Das tapfere Schneiderlein" ist um 15 Uhr auf der Bühne.

*

Rheuma-Liga. Trocken-Gymnastik freitags zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1; nächstes Mal a5. und 11. November. – Fibromyalgie- und Trocken-Gymnastik im Rot-Kreuz-Haus; zur Zeit liegen keine Termine vor. – Wasser-Gymnastik im Bädle in Strümpfelbach, Kirschblütenweg 8, dienstags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr wieder am 9. und 16. November. – Osteoporose-Gymnastik in der Bäder-Abteilung des Kreiskrankenhauses (☏ 5006-1080) mittwochs zwischen 16.45 Uhr und 18.15 Uhr sowie 17.30 Uhr bis 18.15 Uhr. Nächste Kurse am 3. und 10. November. – Informationen zur Rheuma-Liga unter ☏ 59107.
DRK, Ortsverein. Gedächtnistraining montags von 11 Uhr an im Konfirmandenraum der Martin-Luther-Gemeinde. – Osteoporose-Gymnastik dienstags von 8.30 Uhr an bzw. von 9.30 Uhr an im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1. Yoga-Kurse im Rot-Kreuz-Haus: mittwochs um 10.30 Uhr körperliches und seelisches Wohlbefinden verbessern. DRK-Wasser-Gymnastik von 8.30 Uhr bis 9.05 Uhr im Hallenbad. Infos und Anmeldung unter ☏ 31240. – Seniorenprogramm „Tanzen macht Freude": dienstags von 14.30 Uhr an im Feuerwehrhaus und donnerstags um 9.30 Uhr im DRK-Haus in der Anton-Schmidt-Straße. Neu: „Yoga auf dem Stuhl" für ältere Damen. Informationen unter ☏ 587782.
Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 geselliger Nachmittag; angeboten werden auch Gebärdenkurse; im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.
Anonyme Alkoholiker. Selbsthilfegruppe für Alkoholkranke; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11. – Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken; Treffen jeden Montag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11.
Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis. Der Kinderhospizdienst „Pusteblume" begleitet sterbende und trauernde Kinder sowie deren Familien, ☏ 9591950.

In eigener Sache:

Redaktions-Schluss wegen „Allerheiligen" früher!

„Allerheiligen" ist am Montag, 1. November 2010: das bedeutet für das Amtsblatt der Stadt Waiblingen einen geänderten Redaktionsschluss. Die Ausgabe 44 erscheint zwar, wie üblich, am Donnerstag, 4. November, Ihre Mitteilungen für den „Staufer-Kurier" sollten Sie aber bis spätestens Freitag, 29. Oktober, um 12 Uhr abgeben:

- E-Mail: birgit.david@waiblingen.de;
- per Post: Stadt Waiblingen, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, Fax 5001-446.

Später eingehende Mitteilungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Nur nach Terminvereinbarung

Beratung in Sachen Rente

Die Deutsche Rentenversicherung berät zum Thema Rente jeden Dienstag von 8.30 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 15.30 Uhr im Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, Ebene 1, Zimmer 106. Eine telefonische Anmeldung ist grundsätzlich erforderlich: ☏ 0711 61466-100.

Am 29. Oktober in Neustadt

Laternenumzug zum Sörenberg

Zu einem Laternenumzug treffen sich am Freitag, 29. Oktober 2010, die Neustadter Kindergärten nach einem Sternmarsch im Grundschulhof der Friedensschule. Dort können auch alle anderen Kinder warten, die am Umzug teilnehmen wollen. Um 18.30 Uhr geht's mit musikalischer Begleitung des Handharmonikaclubs Neustadt und der Feuerwehr zur „Alten Kelter" am Fuß des Sörenbergs. An einem großen Feuer werden Kinderpunsch und Grillwürste gereicht – aber auch an die Versorgung der Erwachsenen ist gedacht. Der HHC spielt zum gemütlichen Ausklang Abend- und Laternenlieder. Beteiligt sind auch die Ortschaftsverwaltung Neustadt sowie die Neustädter Kindergärten. Der Laternenumzug wird bei jedem Wetter angeboten.

FORUM MITTE
BEGEGNUNG BILDUNG KULTUR

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte, ☏ 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Im Internet: www.forummitte.waiblingen.de; www.fm.waiblingen.de. **Cafeteria**: Öffnungszeiten: montags bis freitags von 12 Uhr bis 17 Uhr; samstags von 11 Uhr bis 14 Uhr und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr. Jeden Tag reichhaltiges Kuchenbüfett und Vesper am Nachmittag. **Mittagstisch:** montags bis sonntags von 12 Uhr bis 13 Uhr; angeboten werden zwei Gerichte zur Auswahl. **Aktuelles:.„Ausflug"** in das Theodor-Heuss-Museum nach Brackenheim am Freitag, 29. Oktober. Abfahrt: 13.20 Uhr am Forum Mitte; 13.30 Uhr am Forum Nord. Um Anmeldung wird gebeten.

FORUM NORD
GEMEINSAM IM STADTTEIL

Forum Nord, Salierstraße 2. „Stadtteilbüro" mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration mittwochs von 10 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr, ☏ 205339-11, E-Mail: ute.ortolf@waiblingen.de. Anmeldungen daher unter ☏ 51568. **Der „Kindertreff"** ist montags, dienstags, donnerstags und freitags für Kinder von sechs bis zwölf Jahren zwischen 14 Uhr und 18 Uhr geöffnet. Es wird ein abwechslungsreiches Programm, wie zum Beispiel Kochen, Basteln oder Spielen angeboten. Freitags ist immer Ausflugstag. Am Freitag, 29. Oktober, ist der Kindertreff geschlossen. Mittwochs ist Teenietag für alle Zehn- bis 13-Jährigen im Jugendtreff. **Angebote für Erwachsene**: **„Ausflug"** in das Theodor-Heuss-Museum nach Brackenheim am Freitag, 29. Oktober. Abfahrt: 13.20 Uhr am Forum Mitte; 13.30 Uhr am Forum Nord. Um Anmeldung wird gebeten.

„Frauen im Zentrum – FraZ", Hahnsche Mühle, Bürgermühlenweg 11, ☏ 15050, E-Mail: frazwaiblingen@gmx.de. Informationen bei Christina Greiner, ☏ 561005, und Claudia Kramer-Neudorfer, ☏ 54806. **Aktuelle Termine:** „Skat lernen und spielen" am Freitag, 29. Oktober, um 19.30 Uhr. – „Frauenkleiderbasar" von 10 Uhr bis 13 Uhr am Samstag, 30. Oktober, im Antoniussaal der Katholischen Kirche St. Antonius. Anmeldung für Verkäufer: ☏ 58249. – „FraZ-Frauen-Stammtisch" am Dienstag, 9. November, um 19 Uhr.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 3. November, Stadtrat Alfred Bläsing, ☏ 54855; am 10. November, Stadträtin Angela Huber, ☏ 83459; am 24. November, Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, ☏ 21656. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Dienstag, 2. November, von 19 Uhr bis 21 Uhr, Stadträtin Simone Eckstein, ☏ 51899. Am Dienstag, 9. November, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Karl Bickel, ☏ 53765. Am Montag, 15. November, von 20 Uhr bis 21 Uhr, Stadträtin Jutta Künzel, ☏ 21919. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Freitag, 5. November, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Friedrich Kuhnle, ☏ 933924, E-Mail: f.kuhnle@berthold-kuhnle.de. Am Samstag, 13. November, von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Siegfried Bubeck, ☏ 07146 871117, E-Mail: siegfried_bubeck@web.de. Am Montag, 15. November, von 13 Uhr bis 14 Uhr, Stadträtin Silke Hernadi, ☏ 562296, E-Mail: silke.hernadi@arcor.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☏ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FPD Am Dienstag, 2. November, von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☏ 565371. Am Donnerstag, 4. November, von 14 Uhr bis 15 Uhr, Stadtrat Horst Sonntag, ☏ 54188. Am Montag, 8. November, von 11 Uhr bis 12 Uhr, Stadträtin Julia Goll, ☏ 6040911.– Im Internet www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Am Dienstag, 2. November; am Donnerstag, 11. November, und am Mittwoch, 17. November, jeweils von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Bernd Wissmann, ☏ 07146 861786. – Im Internet: www.bübi-waiblingen.de.

Das **„Spiel- und Spaßmobil"** kommt zu folgenden Plätzen: dienstags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr zum Spielplatz beim Danziger Platz, mittwochs von 14 Uhr bis 17.30 Uhr zur Comeniusschule und donnerstags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr zur Beinsteiner Halle. **Achtung**: Noch bis 19. November macht das Spielmobil Pause. – Informationen bei Maren Profke, ☏ 98146212 (mittwochs und donnerstags von 11 Uhr bis 13 Uhr).
Das **Spielmobil „Kunterbunte Kiste"** ist bis 29. Oktober von 14 Uhr bis 18 Uhr auf dem Waldspielplatz nach Bittenfeld. Danach hält es jeweils von 14 Uhr bis 17.30 Uhr mit spannenden Angeboten an unterschiedlichen Stationen: montags am Jugendtreff Neustadt, dienstags am Jugendtreff Hegnach; mittwochs an der Schillerschule Bittenfeld; freitags an der Lindenschule. – Informationen bei Anja Geyer, ☏ 98146216. – Im Internet: www.waiblingen.de/Bildung und Erziehung/Kinder- und Jugendförderung/Kinderangebote.

Volkshochschule Unteres Remstal, Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter ☏ 958800. Fax 9588013. E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr, dienstags und mittwochs von 12 Uhr bis 17.30 Uhr. Von 2. bis 5. November ist die Geschäftsstelle von 10 Uhr bis 12 Uhr geöffnet. **Ausstellung:** „Die Baustelle neue Volkshochschule" ist der Titel der Fotoaustellung des VHS-Fotokurses im Rathaus. Die Werke sind bis 7. November während der Rathausöffnungszeiten zu besichtigen. **Auswahl der Kursangebote:** „Prüfungsvorbereitung für die mündliche Abschlussprüfung in Englisch (EUROCOM)" von Dienstag, 2. November, bis Freitag 5. November, jeweils von 14 Uhr bis 17.15 Uhr. – „Erkältungskrankheiten natürlich behandeln" – Seminarabend mit Apotheker Dr. Hermann Spieß am Mittwoch, 10. November, von 19.30 Uhr an. Anmeldeschluss: 29. Oktober. – „Coach für Konfliktransformation und Gewaltprävention" – einjähriger Fortbildungskurs für Menschen, die gewaltpräventive Veränderungsprozesse begleiten wollen, von 13. November an.

Waiblingen-Süd vital, Modellvorhaben des Projekts „Soziale Stadt", im „BIG-Kontur", Danziger Platz 8, E-Mail: vital@big-wnsued.de, www.BIG-WNSued.de: ☏ 1653-548, Fax 1653-552. **Kontaktzeit:** mittwochs zwischen 10 Uhr und 12 Uhr im BIG-Kontur und freitags zwischen 13 Uhr und 14.30 Uhr. **Aktuelle Angebote von November an: Walking**: montags um 8 Uhr, Start an der Rinnenäckerschule. – **Nordic-Walking:** montags um Uhr, Start vor dem BIG-Kontur; freitags um 16 Uhr, Start am Schüttelgraben an der Unterführung B14/B29; sonntags um 9 Uhr, Start vor dem Wasserturm. **Jogging**: dienstags um 19 Uhr vor dem Wasserturm. – **Fitness-Mix:** dienstags um 20 Uhr am Danziger Platz. – **Feldenkrais:** montags um 10 Uhr am Danziger Platz. – **Yoga-Basics:** montags um 18.15 am Danziger Platz. – **Badminton:** donnerstags um 19 Uhr in der Rinnenäckerhalle. – **Rückengymnastik**: donnerstags um 9 Uhr am Danziger Platz. – **Internationaler Tanz:** donnerstags um 10 Uhr am Danziger Platz. – **Yoga:** donnerstags um 17.15 Uhr am Danziger Platz. **Bauch-Beine-Rücken: –** donnerstags um 18.30 Uhr am Danziger Platz. – **Stepp-Fitness:** donnerstags um 19.45 Uhr am Danziger Platz. **Volleyball:** freitags um 18 Uhr auf dem Rinnenäckerspielplatz. – **Linientänze:** freitags um 20 Uhr in der Rinnenäckerhalle. – **Breakdance und Bodenakrobatik:** samstags um 12 Uhr am Danziger Platz. – **Wandertreff**: an jedem zweiten Mittwoch im Monat, mit Start am BIG-Kontur um 9.45 Uhr. – **Seniorentanz**: jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 9.30 Uhr bis 12 Uhr. – **Sport, Spiel und Spaß für Kinder und Jugendliche:** freitags von 15 Uhr bis 17 Uhr für Kinder von sechs Jahren an auf dem Rinnenäckerspielplatz und mittwochs um 15 Uhr auf dem Spielplatz Stuttgarter Straße. Hip-Hop: um 15.45 Uhr für Kinder von acht Jahren an, um 16.45 Uhr für Jugendliche von 14 Jahren an, Danziger Platz 13, UG.

Kinderfilm im Kino – im „Traumpalast", Bahnhofstraße 50-52. – Veranstalter: Kinder- und Jugendförderung der Stadt Waiblingen und die Filmtheater-Betriebe Lochmann. Infos: Hannelore Glaser, ☏ 273677; Karten im Vorverkauf unter ☏ 959280: Kinder drei Euro, Erwachsene vier Euro. **Aktuelles Programm:** „Das wandelnde Schloss" – Zeichentrickfilm für Kinder von sechs Jahren an am Freitag, 5. November, um 14.30 Uhr.

Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselastraße, ☏ 563107. Die Öffnungszeiten: während der Schulzeiten von Montag bis Freitag von 14 Uhr bis 18 Uhr. In den Ferien von 11 Uhr bis 17 Uhr. Montags und freitags Angebote für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, dienstags und donnerstags für Kinder von sechs bis zehn Jahren. **Wochenprogramm**: Bis Freitag, 29. Oktober, ist der Aki geschlossen. Im Rahmen der Kinderkulturwoche veranstaltet das Team des Akis von 2. bis 6. November eine „Fantasiereise mit dem fliegenden Teppich". Am 5. und 6. November ist der Aki nur für angemeldetete Kinder des Ferienprogramms geöffnet. In der Woche von Montag, 8. November, an werden Laternen, Teelicht-Halter und Kerzen gebastelt.

Jugendzentrum „Villa Roller", Alter Postplatz 16, ☏ 5001-273, Fax 5001-483. – Im Internet: www.villa-roller.de; E-Mail: info-cafe@villa-roller.de oder m.denzel@villa-roller.de. **Wochenprogramm: Montags:** von 15 Uhr bis 21 Uhr Jugendcafé für Jugendliche von zehn Jahren an. **Dienstags:** von 14 Uhr bis 18 Uhr Teenieclub für Zehn- bis 13-Jährige. Gemeinsames Beisammensein beim „neuen Dienstag" von 19 Uhr an. **Mittwochs:** „Dinner for all" im Jugendcafé von 14 Uhr 21 Uhr für Jugendliche von zehn Jahren an. **Donnerstags:** von 14 Uhr bis 18 Uhr Teenieclub und von 18.30 Uhr bis 22 Uhr Jugendcafé für Jugendliche von 14 Jahren an. **Freitags:** Mädchentreff von 14 Uhr bis 18 Uhr und Jugendcafé von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. **Sonntags:** Reggae-Café jeden ersten und dritten Sonntag im Monat. **Achtung:** Am Montag, 1. November, Allerheiligen, ist das Jugendzentrum geschlossen.

Sozialverband VdK, Ortsverband. Servicezentrum in der Zwerchgasse 3/1 (Herzogscheuer). Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen/, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. – Beratungszeiten in der Geschäftsstelle sind am 1. und 3. Montag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr, ☏ 562875. Die Beratung ist auch für Nichtmitglieder kostenlos, dabei geht es vor allem um Schwerbehinderung, Patientenberatung, Soziales und Informationen zu den Angeboten des Ortsverbands.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 28. Oktober: Maria Bauman geb. Hahn, Am Kätzenbach 48, zum 97. Geburtstag. Paul und Rosalinde Kliem geb. Bode, Giselastraße 22, zur Diamantenen Hochzeit.
Am Samstag, 30. Oktober: Ruth Angstenberger, Bahnhofstraße 33, zum 90. Geburtstag. Elisabeth Kunsch geb. Fink, Sudetenstraße 25, zum 90. Geburtstag. Gerta Lazdin geb. Lutz, Hermann-Hess-Straße 25, zum 85. Geburtstag.
Am Sonntag, 31. Oktober: Maria Kaiser geb. Schönek, Finkenstraße 5 in Neustadt, zum 85. Geburtstag. Marianne Schrade geb. Bloch, Mühlweg 5/1 in Beinstein, zum 80. Geburtstag.
Am Montag, 1. November: Gerhard Hosse, Im Sämann 61, zum 91. Geburtstag. Ibolya Altai, Salierstraße 34, zum 80. Geburtstag.
Am Dienstag, 2. November: Martha Zerrer geb. Hermann, Am Kätzenbach 48, zum 100. Geburtstag. Gudrun Schäfer geb. Ilg, Winnender Straße 66, zum 80. Geburtstag.
Am Mittwoch, 3. November: Rolf und Herta Ehmann geb. Brosch, Gravensteinerweg 14/1, zur Goldenen Hochzeit. Anna Engelhardt geb. Lober, Gladiolenweg 14 in Neustadt, zum 80. Geburtstag.

Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14, ☏ 07151 5001-660, -661, -662, Fax -663, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de, im Internet: www.kunstschule-rems.de. Bürozeiten montags bis freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr (oder auf dem Anruf-Beantworter eine Nachricht hinterlassen). – Kostenfreie Schnuppertermine können in den Klassen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vereinbart werden. **Kursangebote: „Ein Sofa für die Katz'"** – Kinder von acht Jahren an können am Dienstag, 2. November, um 10 Uhr gemütliche „Plätzchen" für ihre Haustiere gestalten. Kursgebühr: 13 Euro. **„Das Weihnachtsbuch schlechthin"** – Kinder von zwölf Jahren an können am Donnerstag, 4. November, von 10 Uhr bis 12.30 Uhr und am Freitag, 5. November, von 10 Uhr bis 12 Uhr, ihr eigenes Weihnachtsbuch gestalten. Gebühr: 26 Euro. **„Buttons everywhere"** – Kinder von acht Jahren an entwerfen Collagen für den Ansteckschmuck am Donnerstag, 11. November, um 16.30 Uhr. Kosten: 11 Euro.

Familien-Bildungsstätte/Mehrgenerationenhaus, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 563294, per E-Mail an info@fbs-waiblingen.de, über die Homepage www.fbs-waiblingen.de, telefonisch unter ☏ 51583 oder 51678. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. **Achtung:** Während der Ferien ist die Verwaltung von 2. bis 5. November geschlossen. **„Senioren betreuen Kinder"**: dienstags von 9 Uhr bis 11.30 Uhr, freitags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr, ein Angebot für Kinder bis drei Jahre. Informationen in der Geschäftsstelle. **Ausstellungen:** Noch bis Juli 2011 zeigt die FBS in ihren Räumen die Ausstellung „Drunter und drüber – Collagen zu vier Jahrzehnten FBS". Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8 Uhr bis 22 Uhr. **Angebot**: „Jetzt kann der Advent kommen" für Kinder von vier Jahren an in Begleitung eines Erwachsenen am Dienstag, 9. November, von 15 Uhr bis 17 Uhr.

Waiblinger Tafel – Fronackerstraße 70, ☏ 981 59 69, geöffnet montags, dienstags, mittwochs, freitags von 10 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags von 10 Uhr bis 17 Uhr. Zur selben Zeit auch Kleiderverkauf. – Berechtigt sind Besitzer einer Kundenkarte der Waiblinger Tafel. Die Karte wird nach Vorlage folgender Bescheinigungen von der Tafel ausgestellt.:

1. Arbeitslosengeld II
2. Sozialhilfe/Grundsicherung
3. Leistungen nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz
4. Miet-/Lastenzuschuss nach dem Wohngeldgesetz
5. sowie Haushalte mit geringem Einkommen. *)

Die Bescheinigung für die Kundenkarte kann bei folgenden Beratungsstellen beantragt werden:

- Stadtverwaltung Waiblingen beim Allgemeinen sozialen Dienst im Rathaus (Zimmer 102), montags von 10 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr.
- Forum Nord auf der Korber Höhe, Salierstraße 2, montags von 10 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags zwischen 16 Uhr und 18 Uhr.
- Haus der Diakonie Waiblingen, Theodor-Kaiser-Straße 33/1, mittwochs von 10 Uhr bis 12 Uhr
- Caritas-Zentrum Waiblingen, Talstraße 12, nach Rücksprache unter ☏ 1724-0.

Mitzubringen sind: Personalausweis, Bewilligungsbescheid bzw. Einkommensnachweis, Passbild.

*) Als Nachweis gilt für den Personenkreis nach Ziff. 1 bis 4 der jeweilige Bewilligungsbescheid (z. B. Wohngeldbescheid). Die Berechtigung nach Ziff. 5 wird durch Einkommensnachweise sämtlicher Haushaltsangehörigen und Belege über die Höhe der Miete mit Wohnnebenkosten und Heizung deutlich gemacht.

Die Tafel stellt sich vor

Am Tag der offenen Tür am Samstag, 30. Oktober, können sich von 10 Uhr bis 14 Uhr Interessierte bei Kaffee und Kuchen in den Räumen der Tafel umsehen und sich über die Arbeit der Tafel und die ehrenamtliche Mitarbeit dort informieren.

Ehrenamtliche Helfer gesucht

Die Tafel sucht ehrenamtliche Helfer. Wer sich engagieren möchte, kann sich mit Petra Off, ☏ 9815969, in Verbindung setzen.

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungskalender

Fortsetzung von Seite 1

4. Fragebogen für Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtseniorenrat
5. Infos zur Wohnberatung/Simulation Beratungssituation
6. Verschiedenes

*

Am Freitag, 29. Oktober 2010, findet um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.
TAGESORDNUNG

1. Bürgerfragestunde
2. Haushaltsplan 2011 – Erläuterung des Entwurfs
3. P+R-Parken am Bahnhof Neustadt-Hohenacker – Einführung von Gebühren, begleitende Maßnahmen
4. Spielflächenleitplan Waiblingen
5. Ortsentwicklungsplan – Bürgerinformation, weiteres Verfahren
6. Verschiedenes

*

Am Freitag, 29. Oktober 2010, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hegnach eine Sitzung des Ortschaftsrats Hegnach statt.
TAGESORDNUNG

1. Bürgerfragestunde
2. Bekanntgabe von nichtöffentlich gefassten Beschlüssen
3. Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Streckenabschnitten der L 1142 in den Ortsdurchfahrten von Hegnach und Waiblingen
4. Vorstellung Haushaltsplanentwurf
5. Baugesuche
6. Bekanntgaben
7. Verschiedenes

*

Am Freitag, 29. Oktober 2010, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Bittenfeld eine Sitzung des Ortschaftsrats Bittenfeld statt.
TAGESORDNUNG

1. Bürgerfragestunde
2. Bekanntgabe von nichtöffentlich gefassten Beschlüssen
3. Haushaltsplanentwurf 2011 mit Finanzplanung bis 2014
4. Baugesuche
5. Verschiedenes, Anfragen, Bekanntgaben

Impressum „Staufer-Kurier"

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☏ 07151 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de. **Stellvertreterin:** Karin Redmann, ☏ 07151 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-446.
Redaktionsschluss: üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier" im Internet: www.waiblingen.de, direkt auf der Homepage
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.